MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
149 (1938)

230 (20.5.1938) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-398281

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.00 Mk. und 60 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 9. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Freitag, 20. Mai 1938 — 149. Jahrgang — Nr. 230

„Schluß mit den Konzessionen"

Neue Zwischenfälle in Brünn und Prag – Lord Rothermere über Hitler

Sudetendeutschtum verlangt volle Selbstverwaltung!

Eindeutige Klarstellung der sudetendeutschen Forderungen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Prag, 20. Mai

Im Deutschen Haus in Prag fand am Donnerstagabend die zweite große öffentliche Wahlkundgebung der Sudetendeutschen Partei statt, an der mehr als 4000 Personen teilnahmen. Als Hauptredner sprach der Abgeordnete Sandner. Nach einer kurzen Schilderung der geschichtlichen Entwicklung befaßte er sich mit dem deutsch-tschechischen Problem, wie es sich seit dem Jahre 1935 herausgebildet hat.

Unter Bezug auf den Besuch Konrad Henleins in London erklärte er, daß man dort die Karlsbader Forderungen als Grundlage für die Verhandlungen zwischen den Sudetendeutschen und den Tschechen betrachte.

Die Sudetendeutsche Partei werde das Nationalitätenstatut ablehnen, sagte Abgeordneter Sandner, wenn es nicht die Selbstverwaltung de jure und de facto bringt. Das Sudetendeutschtum könne heute keine Konzessionen mehr machen.

Ein Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen könne nur zustandekommen, wenn die Karlsbader Forderungen Konrad Henleins und die von der Sudetendeutschen Partei ausgearbeiteten Volksschutzgesetzanträge angenommen würden. Sandner erntete nicht endenwollenden Beifall.

Neue Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche

Versuchter Sturm auf das Deutsche Haus in Brünn und Prag

dnb. Brünn, 20. Mai.

Am Donnerstagabend fand im Deutschen Haus in Brünn eine Versammlung der SdP statt, die planmäßigen Störungsversuchen ausgesetzt war. Eine starke von Kommunisten und Sozialdemokraten durchsetzte Menge drang nach Versammlungsbeginn gegen das Deutsche Haus vor und beschädigte die Eingangstür mit Steinwürfen. Gleichzeitig versuchte eine Gruppe in den Garten vorzudringen, wurde jedoch von der Polizei abgedrängt. Gegen Schluß der Versammlung rotteten sich diese Elemente in der Nähe des Deutschen Hauses erneut zusammen. Polizei zog einen Kordon und drängte sie zurück. Angesichts dieser Lage blieben die Versammlungsteilnehmer zunächst im Deutschen Haus. Als nach einiger Zeit ein Teil von ihnen das Haus zu verlassen versuchte, durchbrachen die Terroristen den Polizeikordon und schlugen auf die Mitglieder der SdP mit Stöcken und Stangen ein.

Um Mitternacht kam es auch in Prag zu neuen Ausschreitungen gegen Sudetendeutsche. Verschiedentlich ging der Mob, von jüdisch aussehenden Personen aufgehetzt, gegen Deutsche tätlich vor. Die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Kundt und Neuwirth, versuchten wiederholt, die Polizei zum Einschreiten zu veranlassen. Dabei kamen die Abgeordneten selbst in ernste Gefahr, denn sie wurden aus der Menge heraus tätlich angegriffen. Dem Landesausschußbeisitzer Keil wurden bei der Abfahrt die Fenster seines Kraftwagens zertrümmert. Erst nach Eintreffen einer Polizeiverstärkung konnte der Mob abgedrängt werden.

Gegen zwei Uhr nachts zogen 200 Anhänger der Tschechisch-Nationalen Vereinigung über den Graben zum Wenzelsplatz, wo sie aufreizende Sprechchöre, wie: „Henlein gehört nach Pankraz" (ins Prager Gefängnis) ausstießen.

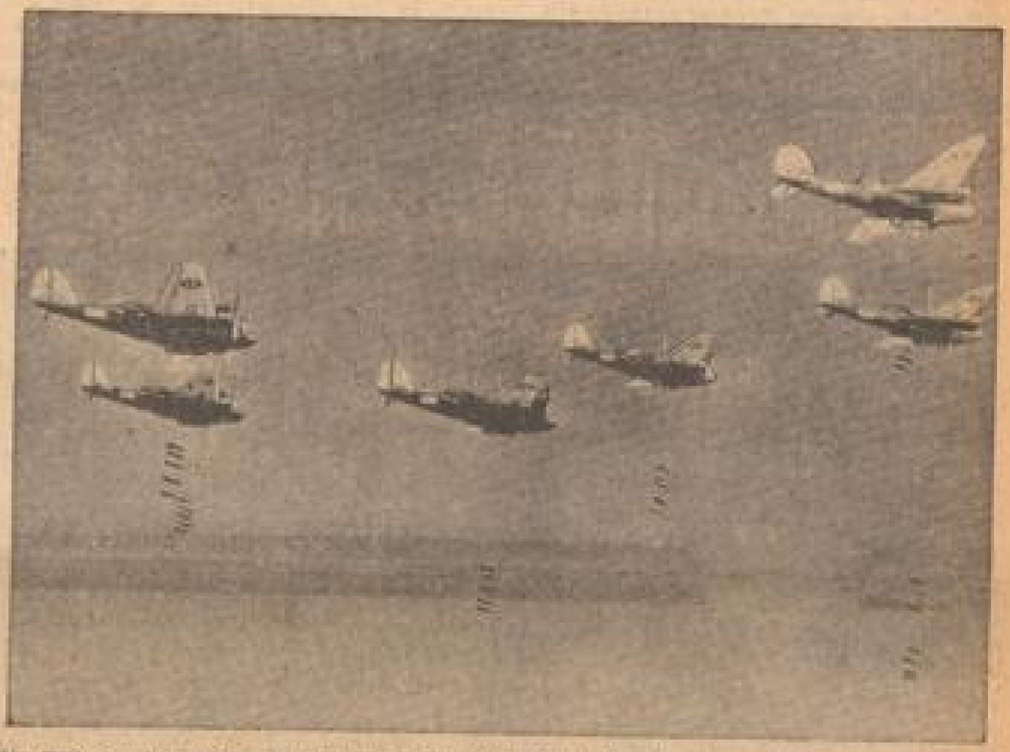
Schwarz auf weiß ...

dnb Prag, 20. Mai.

„Slovenska Pravda", das Blatt Hlinkas, erhielt heute von der Abordnung der amerikanischen Slowaken, die auf einem polnischen Schiff mit dem Original des Pittsburger Vertrages unterwegs ist, ein Telegramm. In ihm wird mitgeteilt, daß die Abordnung die ganze Slowakei bereisen und auch im Parlament sprechen wolle.

Der Pittsburger Vertrag, der im Mai 1918 zwischen Tschechen und Slowaken geschlossen wurde und den Slowaken die Autonomie zusicherte, wird bekanntlich von den Tschechen in seiner Gültigkeit hinsichtlich der slowakischen Autonomie angezweifelt. Die Slowaken sahen sich daher veranlaßt, das Original des Vertrages aus Amerika beizubringen.

Es fallen die Bomben ...



Ein Bild von den großen Manövern der amerikanischen Luftwaffe über und bei Neuyork: Schwere Bomber werfen ihre Verderben bringende Last ab. (Presse-Photo, Zander-M.)

Das Ehrenmal am Annaberg

Am 22. Mai wird das Ehrenmal auf dem Annaberg in Oberschlesien eingeweiht, 50 gefallene Freikorpskämpfer sind in elf Nischen beigesetzt, und über jeder Gruft liegt ein großer, als Verkleidung dienender Stein. Die Namen der Toten sind an den Wänden in Mosaik eingelegt. — Blick in eine der elf Nischen. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Lord Rothermere über

den Führer und sein Volk

Ein neues Plädoyer für eine Verständigung Englands mit Deutschland

dnb. London, 20. Mai.

Lord Rothermere befaßt sich in der „Daily Mail" abermals mit dem nationalsozialistischen Deutschland. Wiederum setzt er sich für eine Verständigung zwischen Deutschland und England ein.

Einleitend führt Rothermere Schuschnigg als Beispiel dafür an, daß außenpolitische Fragen nicht immer leicht zu verstehen seien. Sechs bis sieben Jahre lang habe das englische Außenamt die Bedeutung Mussolinis auch nicht verstehen können. Man habe ihn in England verschiedentlich als Witz angesehen, den eine erzürnte italienische Bevölkerung jederzeit beseitigen könne. Eine ebenso falsche Vorstellung habe man von Hitler gehabt.

Die englischen Diplomaten hätten es offensichtlich nicht fassen können, daß hinter diesen beiden nationalen Persönlichkeiten eine Volksmacht und eine Energie stehe, die ein englischer Premierminister, wenn überhaupt, dann nur selten gehabt habe.

Rothermere befaßt sich dann nochmals mit der Persönlichkeit des Führers. Er schreibt: „Hitler nennt sich mit Stolz Mann des Volkes. Trotzdem habe ich nach jedem Zusammentreffen mit ihm den Eindruck gehabt, daß er ein großer Gentleman ist. Jeder Gast fühlt sich wohl. Selbst wenn man nur fünf Minuten mit ihm zusammen ist, hat man das Gefühl, ihn schon lange zu kennen. Seine Höflichkeit ist kaum zu beschreiben. Männer und Frauen sind gleichermaßen von seinem steten und entwaffnenden Lächeln gefangen. Er ist ein Mann von seltener Kultur, der über ein tiefes Wissen auf den Gebieten der Musik, Malerei und Architektur verfügt."

Lord Rothermere stellt dann fest: „Hitlers Politik ist die des Erfolges ohne Blutvergießen. Er hat die Macht in Deutschland, einem Lande von 68 Millionen Menschen, mit nur geringen Verlusten an Menschenleben erreicht. Oesterreich wurde ohne einen einzigen Schuß in das Reich eingegliedert.

Bei den Unruhen in Palästina haben in den letzten fünf Jahren mehr Menschen ihr Leben gelassen, als in Deutschland und Oesterreich seit der Errichtung des Hitler-Regimes."

„Ich setze meine Sonderstudien über Deutschland heute aus einem besonderen Grunde fort: Ich glaube nämlich, daß ohne Freundschaft zwischen Deutschland und England ein Weltfrieden unmöglich ist. Ich ersuche alle meine Landsleute, einzeln und geschlossen, ihren Einfluß dahin einzusetzen, einen Umschwung in der Stimmung und Auffassung herbeizuführen, der die größte Seemacht der Welt in die Lage versetzt, der größten Landmacht die Hand zu reichen."

Lord Rothermere tritt dann nochmals dafür ein, daß den ungarischen Ansprüchen gegenüber der Tschechoslowakei Gerechtigkeit widerfahre. Auf England habe die Tatsache Eindruck gemacht, daß es in der Tschechoslowakei mehr Ungarn als Iren in Süd-Irland gebe, dem England doch auch Selbstregierung zugestanden habe.

Doch noch Kanaltunnel?

Ein Plan taucht wieder auf

(Von unserem Londoner Korrespondenten)

— London, im Mai.

Seitdem die politischen und militärischen Bande zwischen England und Frankreich in jüngster Zeit wieder so eng geknüpft sind, daß man von einem Bündnis sprechen kann, erscheinen hier und da Notizen und Bemerkungen, aus denen hervorgeht, daß der alte Plan eines Tunnels unter dem Aermelkanal zwischen England und Frankreich noch nicht aufgegeben worden ist. In London besteht sogar eine Kanaltunnelgesellschaft, die dieser Tage ihre Jahresversammlung abhielt. Die Reden, die dort gehalten wurden, zeigten, daß der Plan von einer Seite propagiert wird, die politisch (und vielleicht finanziell) an ihm interessiert ist.

Die zwei klassischen Angstgefühle, die in England teils wirklich vorhanden sind, teils kultiviert werden, weil man mit ihnen Geschäfte machen kann, sind die Furcht vor einer „Invasion" und die Furcht vor einer Hungerblockade. Man läßt es offen, von wem diese Schreckgespenste zu erwarten sein könnten, ist sich aber einig darüber, daß jedenfalls England von Frankreich nichts zu befürchten habe. Eine Tunnelverbindung sei also zumindest unschädlich. Sie sei darüber hinaus höchst nützlich, denn England könne erforderlichenfalls Kriegsmaterial nach Frankreich schaffen und auf demselben Wege Lebensmittel einführen, ohne auf Ueberwassertransporte angewiesen zu sein, die immer schwerer gegen U-Boote und Flugzeuge zu schützen seien. Die Küste, die ein feindlicher Staat zu blockieren hätte, um England auszuhungern, werde mit dem Tunnel um Tausende von Kilometern verlängert. Kurzum, ein Tunnel vergrößere keineswegs die Invasionsgefahr und verringere zugleich die Blockadegefahr.

Das alles klingt sehr unbestimmt und ist weniger auf das Konto des berühmten englischen Wirklichkeitssinns als auf die hier augenblicklich herrschende Kriegspsychose zu schreiben. Es kann denn auch nicht länger verheimlicht werden, daß die Freunde des Tunnelplanes, die mit kühlerer Berechnung vorgehen, in Frankreich sitzen. Denn es ist klar, daß England durch den Tunnel in einem Ausmaß an Frankreich gebunden würde, das immerhin heute noch nicht vorhanden ist, und aus dem außerdem Frankreich mehr Nutzen ziehen würde als England. Es ist bezeichnend und verdient wieder erwähnt zu werden, daß der erste amtliche Schritt, der in dieser Angelegenheit erfolgte, von Frankreich kam. Im Jahre 1924 überreichte der französische Botschafter de Fleuriau der britischen Regierung einen Plan, durch einen Tunnel die Eisenbahnsysteme der beiden

MARCHIVUM

Länder zu verbinden. Damals war Macdonald Ministerpräsident. Die amtlichen britischen Stellen erwogen den Plan ernsthaft. Wenn er schließlich noch langem hin und her abgelehnt wurde, so lag das nicht etwa an den Kosten, die merkwürdigerweise nur auf etwa 400 Millionen geschätzt werden, sondern an dem Machtspruch eines Mannes, der in England noch über mehr Dinge und wichtigere Angelegenheiten entscheidet: Sir Maurice Hankey, Sekretär des Kabinetts seit 1919, Sekretär des Empire-Verteidigungsausschusses seit 1912 und außerdem Sekretär des Geheimen Staatsrates.

Er soll gesagt haben, er werde den Bau eines solchen Tunnels nicht zulassen, solange er lebe. Und da Sir Maurice noch lebt, ist schon aus diesem Grunde vorläufig an den Bau nicht zu denken. Vielleicht ist er den Teilhabern der Kanaltunnelgesellschaft etwas zu langlebig. Sie werden ungeduldig und wollen für die Gelder, die sie in die Gesellschaft gesteckt haben, Dividenden sehen. Deshalb sind diese Idealisten jetzt zu dem Entschluß gekommen, die Regierung mit der Angelegenheit von neuem zu befassen. Seit den jüngsten politischen Ereignissen ist ihrer Ansicht nach die Zeit reif geworden. Dieses Mal werden aber außer begreiflichen politischen Erwägungen auch finanzielle Gründe gegen den Plan entscheiden. Denn Chamberlain hat, wie er selbst bekannt hat, von Vater und Großvater die Sparsamkeit gelernt.

Das Ringen um die Höchsttonnage

+ London, 20 Mai.

Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph" hält es für sehr wahrscheinlich, daß die zwei Schlachtschiffe des Programms 1938, die im Herbst auf Kiel gelegt wurden, die 35 000-Tonnen-Grenze weit überschreiten werden. Nach Ansicht der englischen Sachverständigen würde eine Erhöhung der Tonnage um 7000 Tonnen allen Erfordernissen entsprechen. Da man im Augenblick keine kleineren Schiffe als die von anderen Mächten geplanten bauen könne, so würden die Neubauten 40 000 Tonnen überschreiten, vielleicht würde man sogar 45 000-Tonnen-Schiffe bauen.

Paris unter Moskaus Druck:

„Winkeladvokaten-Mentalität"

Italien stellt die Schuld Frankreichs an der Stockung der Verhandlungen fest

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 20. Mai.

Die immer stärkere Einmischung Frankreichs zugunsten Rotspaniens bildet das Hauptthema der römischen Presse, die in ihren Schlagzeilen den ständig anwachsenden Waffentransport über die Pyrenäengrenze unterstreicht und darauf hinweist, wie abgeschmackt angesichts dieser Tatsachen das in gewissen Pariser Kreisen erheuchelte Erstaunen über die Unterbrechung der französisch-italienischen Besprechungen erscheint.

Zu dieser reichlich unklaren und widerspruchsvollen französischen Haltung fragt sich „Messaggero", ob die französische Regierung trotz des Dementis des Ministerpräsidenten Daladier nicht doch dem Druck Moskaus gehorcht habe und betont, das Ziel der sowjetfreundlichen Kreise sei nach wie vor die Hintertreibung jedes Uebereinkommens zwischen autoritären und demokratischen Staaten. Die gewissenlose Taktik dieser Feinde der europäischen Ordnung und des Friedens erscheine jedermann deutlich. Man versuche, mit allen Mitteln ein französisch-italienisches Abkommen zu verhindern oder zu verzögern und hoffe dadurch auch das italienisch-englische Abkommen zu treffen und unwirksam zu machen. Das in Gang befindliche Manöver richte sich also nicht nur gegen Rom, sondern auch gegen London.

Das Blatt beschäftigt sich schließlich mit einer Havas-Auslassung über die italienisch-französischen Besprechungen, in der es heiße, daß „die verantwortlichen französischen Kreise keine offiziellen Informationen über die Schwierigkeiten, von denen man in Italien spreche, besitze". In diesen Kreisen „glaubt man", und zwar „lediglich auf Grund der Rede Mussolinis und der Presseinformationen", daß das Hindernis in der „Spanienfrage" zu suchen sei. Vielleicht holen diese Kreise, so meint das Blatt ironisch, gar noch bei den mit dem Schmuggel bei der spanischen Grenze betrauten Speditionsfirmen zusätzliche Informationen ein. Jedenfalls, so erklärt der „Messaggero", sei diese Winkeladvokatenmentalität nicht dazu geeignet, die Fragen zu behandeln, von denen letzten Endes der europäische Frieden abhängt.

„Eine ständige Flut von Kriegsmaterial"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ London, 20. Mai.

In mehreren Berichten bestätigt die „Times" am Freitag die Tatsache, daß die Kriegsmateriallieferungen an die spanischen Bolschewisten über die französische Grenze in letzter Zeit erheblich zugenommen haben.

So schreibt sie z. B. in einem Pariser Bericht, es dürften wenig Zweifel darüber vorhanden sein, daß die Materiallieferungen nach Sowjetspanien im Transitwege über Frankreich vom Ausland her letzthin zugenommen haben. Als Grund hierfür gibt das Blatt an, daß eine Verminderung der Kontrolle auf französischer Seite eingesetzt habe.

In einem längeren Bericht aus Hendaye erklärt das Blatt, daß eine lebhafte Tätigkeit längs der französisch-katalonischen Grenze eingesetzt habe. „Nach einer Flaute von einigen Wochen im Frühjahr ist eine ständige Flut von Kriegsmaterial, das für die rotspanische Armee in Spanien bestimmt ist, herübergekommen."

Reynaud bei Lord Halifax

Aussprache über die Schwierigkeiten zwischen Paris und Rom

(Funkmeldung der NMZ.)

+ London, 20. Mai.

Der gestern in London eingetroffene französische Justizminister Reynaud suchte am Freitagvormittag Außenminister Lord Halifax im Foreign Office auf. „Preß Association" glaubt, daß die bei den französisch-italienischen Besprechungen aufgetauchten Schwierigkeiten zur Sprache gekommen seien.

+ Paris, 20. Mai.

„Paris Midi" erhofft sich von den Besprechungen Reynauds keine bedeutsamen Ergebnisse. Daladier und Bonnet hätten seinerzeit in London das konservative Frankreich vertreten und ein realistisches Abkommen sei deshalb leicht gewesen. Paul Reynaud gehöre jedoch zu jenen Kreisen, die den offenen Widerstand gegen die autoritären Staaten predigten.

Reichsführerlager der HJ

1600 Teilnehmer treffen sich in Weimar — Zeltlager im Goethepark

dnb. Berlin, 20. Mai.

In der Zeit vom 24. Mai bis 2. Juni d. J. findet wie im vergangenen Jahr in Weimar das dritte Reichsführerlager der HJ statt. Es wird laut Meldung des NJP am 24. Mai vormittags im Weimarer Nationaltheater nach einer Begrüßung durch Gauleiter und Reichsstatthalter Sauckel durch die Rede des Jugendführers des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, eröffnet. Das Programm des Lagers ist nach bestimmten Tagesparolen ausgegliedert. Es werden in diesem Rahmen Reichsleiter und Reichsminister nach Weimar kommen und zum Führerkorps der HJ sprechen. Neben den Vorträgen und Veranstaltungen zur politischen Schulung des HJ-Führerkorps sind in gleichem Umfang kulturelle Veranstaltungen vorgesehen. Das Reichsführerlager wird am Abend des 2. Juni mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz von Weimar, auf der der Reichsjugendführer sprechen wird, abgeschlossen.

Die Vorbereitungen für den Aufbau des Reichsführerlagers in Weimar sind fast beendet. Die 1600 Teilnehmer des Reichsführerlagers werden in einem Zeltlager auf der Glockenwiese im Goethepark untergebracht, das mit 176 Rundzelten und 45 Langzelten den Führern aus dem Stab der Reichsjugendführung, den Gebietsführern, Stabsleitern, Abteilungsleitern der Gebiete und den Bann- und Jungbannführern ausreichend Raum bietet.

Revoltiert er? Revoltiert er nicht?

Merkwürdige „Zwischenzustände" in Mexiko

— Mexiko Stadt, 20. Mai. (U. P.)

Wie aus einer Rede des Präsidenten Cardenas hervorgeht, hat General Cedillo versucht, „Anhänger für eine Revolution zu gewinnen". Bisher waren die darüber verbreiteten Meldungen bekanntlich von den amtlichen Stellen dementiert worden. Cardenas verlangte, daß Cedillo seine Waffendepots der Regierung übergebe. Die Behörden seien bereit, ihm ihrerseits gewisse Garantien zu geben, wenn er von der Bildung bewaffneter Formationen ablebe.

Cardenas, der sich gestern in die Provinzen begeben hat, in denen sich vorwiegend die Anhänger Cedillos befinden, erklärte weiter, daß die Bauern der Provinz San Luis das Vertrauen der Bundesregierung besäßen und zum militärischen Hilfsdienst herangezogen werden würden.

Auf einer 30 Kilometer von San Luis entfernten Station ersuchte eine Arbeiterdelegation den Präsidenten, sich nicht nach San Luis zu begeben, da ein Anschlag auf sein Leben zu befürchten sei. Cardenas lehnte das Ersuchen ab mit der Erklärung, daß die ganze Nation die Regierung unterstütze, zumal in einem Zeitpunkt, in dem das Land von ausländischen Interessenten bedroht werde.

Sowjetrekordflieger tödlich abgestürzt

dnb. Moskau, 20. Mai.

Das Sowjetflugzeug „N 212", das von den im Nördlichen Eismeer gelegenen Kaiser-Franz-Josefs-Inseln auf das Festland zurückfliegen wollte, ist in der Nähe von Archangelsk infolge Motordefektes abgestürzt. An Bord des Flugzeugs befanden sich 18 Personen, unter ihnen der Rekordflieger Babuschkin. Bei dem Unglück kamen vier Personen, unter ihnen auch Babuschkin, ums Leben. Die übrigen Insassen konnten mit schweren Verletzungen geborgen werden.

Erdbeben auf Celebes

dnb Amsterdam, 20. Mai.

Wie aus Dongala (Celebes) gemeldet wird, wurden dort in der Nacht zum Freitag etwa 25 Erdstöße verspürt. In Dongala und in den umliegenden Ortschaften stürzten 60 Häuser ein. Vielfach bildeten sich breite Erdrisse und Spalten. In Wamboro wurden 17 Gehöfte durch eine Flutwelle vernichtet. Bisher wurde ein Toter geborgen.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Karl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — [illegible] und Bilderdienst: Karl Wilhelm [illegible], sämtliche in Mannheim. Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-[illegible], [illegible] 60.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Morgen erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Morgen über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat April über 21 500.

Das ist Amoy

Die Insel Amoy, die von den Landungstruppen der japanischen Marine eingenommen wurde. Unser Bild gewährt einen Blick über das Freihafengebiet der Insel. (Presshoto, Zander-M.)

Frühjahrsernte neuer deutscher Dichtung

Eine kleine Uebersicht von **Kurt Ziesel**

Die Heimkehr der Ostmark in das Reich lenkt unsere Aufmerksamkeit besonders auf die Schätze, die Oesterreich auf dem Gebiet des Schrifttums als Morgengabe mitbringt. An die Spitze stellen wir den ersten großen Roman des Tiroler Dichters Joseph Georg Oberkofler, „Das Stierhorn", der eben im Verlag Eugen Diederichs-Jena erschienen ist. Oberkoflers im Herbst erschienener Gedichtband „Nie stirbt das Land" hat schon im Reich erstaunlichen Widerhall gefunden. Nun liegt uns mit seinem ersten großen Prosawerk ein Zeugnis einer erstaunlichen epischen Begabung vor. Hier ist der Roman, nach dem man in den letzten Jahren oft gefragt hat: die epische Gestaltung des Schicksals und der Gemeinschaft eines Volkes. Aus der Geschichte Tirols ist das Leben eines Bauerngeschlechtes herausgenommen und wird vor uns in einer dramatisch bewegten Handlung mit einfacher, klarer Sprache erzählt als Beispiel vieler Schicksale und vieler Leben in diesem Lande, das sich zusammensetzt aus harten, ernsten und trotzigen Männern und aufrechten, tapferen Frauen, die um ihre Aufgabe wissen. Gläubigkeit und Naturverbundenheit, die Kraft und Macht der ewig ausgleichenden Gerechtigkeit walten über dieses Epos, in dem Oberkofler seiner Heimat ein wunderbares Denkmal setzt.

Vielleicht nicht von solcher schweren Geschlossenheit, anmutiger und bewegter erzählt ist der Roman „Oswald und Sabine" des jungen Südtiroler Dichters Hubert Mumelter. Auch in diesem Buch wird das Leben eines alten Tiroler Geschlechts erzählt, aber mehr in menschlich ergreifendem Schicksal zweier Liebenden, die sich in Schuld und tiefer Tragik verstricken und schließlich der Sühne verfallen. Die Gestalten des Tiroler Ritters von Wolkenstein und der Jägerin Sabine sind lebendige Zeugen einer Landschaft und eines Volkes, dessen ganze Liebe und Kraft uns aus diesem Buch entgegenströmt, das vom Insel-Verlag Leipzig in einer billigen Volksausgabe neu herausgebracht und damit aus seiner unverdienten Vergessenheit zu zeitgemäßer Wirkung entrissen wird.

Die Prosakunst Ludwig Thomas ist in ihrer volkstümlichen Wirkung ein Beispiel auch für die Gegenwart. Sein Werk immer wieder lebendig zu halten, ist verdienstvoll, und daher erwähnen wir mit besonderer Freude eine neue Sammlung seiner lustigen Kleinstadtgeschichten, den ebenfalls der Verlag Langen-Müller unter dem Titel „Nachbarsleute" herausgebracht hat. Für Kranke und Griesgrämige wird dieses Buch das beste Rezept sein. Sie werden sich buchstäblich an ihm gesund lachen. Wir können überhaupt die Feststellung machen, daß die Pflege der kurzen Erzählung, der Anekdote, der meisterhaft geprägten kurzen Novelle und schließlich des Essays, als die höchste Kunst sprachlicher und gedanklicher Prosa erfreulicherweise wächst. So haben gerade auch unter den wesentlichen Büchern dieses Frühjahrs eine Reihe von Werken zu den schon genannten die Pflege dieser Gattung des Schrifttums zum Ziel. Wir nennen hier vor allem das im Verlag Langen-Müller erschienene Buch des bekannten Dichters Hans Heinrich Ehrler „Mit dem Herzen gedacht". Ehrler, dessen Meister-Roman „Die drei Begegnungen des Baumeisters Wilhelm" das letzte Zeugnis der außergewöhnlichen Sprachbegabung Ehlers war, legt mit dem neuen Buch einen Sammelband sehr selbstbiographischer Tagebuchblätter, Betrachtungen und Erlebnisse nieder, die in vielem an Carossas Erzählkunst mahnen und doch sehr eigenwillige Darstellungen eines menschlichen Herzens in den bewegten Zeitläufen der letzten drei Jahrzehnte sind. Auch Paul Alverdes, sparsam in seinen Veröffentlichungen, legt in gleichem Verlag wiederum eine Sammlung schon verstreut erschienener Erzählungen unter dem Titel „Die Verwandelten" vor. Die Wiederbegegnung mit diesen erneut überarbeiteten und auf eine letztmögliche Buchform gebrachten Erzählungen ist ein geistiger und seelischer Genuß.

Die enge Verbundenheit deutscher Verlage zum nordischen Schrifttum und das Verständnis, das gerade die Dichter des Nordens immer in Deutschland so weitgehend gefunden haben, findet auch in diesem Frühjahr weiterhin einen Niederschlag in einigen Werken, von denen wir vor allem ein neues Buch von Knut Hamsun „Die Liebe ist hart" (Langen-Müller-Verlag) nennen. Das Buch stellt eine überarbeitete Zusammenfassung der bisher einzeln erschienenen Erzählungen „Vennon" und „Rosa" zu einem geschlossenen Roman dar, der wiederum die große Kunst Hamsuns zu unmittelbarer leuchtender Wirkung bringt. Das Leben selbst in Ernst und Schwere, in Schönheit und tiefer Erbärmlichkeit spricht uns an, angerührt von dem Zauberstab eines großen Weisen, der in seiner Dichtung den Weg der ewigen Jugend der Welt zeigt.

Ein Deutscher, der seit vielen Jahren eine neue Heimat im Norden gefunden hat und seinem Wesen nach wie in seiner Dichtung bereits ganz in der Umwelt und den Klang der nordischen Welt aufgegangen ist.

Karl Friedrich Kurz schenkt uns einen neuen Roman „Ein gesegneter Lügner" (Stalling-Verlag, Oldenburg). Die Hauptgestalt ist eine lebensechte und prächtige Gestalt von Hamsunschem Format, eine Schicksalsschilderung der Nachkriegszeit, wie wir solche in dieser Schlichtheit und Einfachheit nur wenige besitzen. Menschliche Schwäche und Größe vereinigen sich hier zu einem Bekenntnis zu allem Lebensstarken und lehren uns lächelnd über den kleinen Dingen des Alltags und der kleinen Sünde zu stehen.

Ebenfalls aus dem Norden stammt der im Langen-Müller-Verlag erschütternde Roman „Der Geächtete" des isländischen Dichters Gunnar Gunnarsson. Dieses eindrucksvolle Lebensbild eines tragischen Mannesschicksals, das von den tiefsten Stufen der Erniedrigung zu der herrlichsten Erfüllung geistiger Erlösung emporsteigt, ist ein Meisterwerk psychologischer Darstellung, die uns atemberaubend in ihren Bann zwingt.

Wir schließen unsere Uebersicht mit einem Hinweis auf zwei Zeitbücher von dichterischem Wert. Das eine ein Erinnerungsband Josef Magnus Wehners „Als wir Rekruten waren"... (Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg) und das andere ein Zeitroman von kämpferischer Kraft und Ueberzeugung, das im gleichen Verlag erschienene Buch „Der ewige Trommelschlag" von Thor Jakobs. In beiden Werken standen der Krieg und sein formendes Erlebnis Pate.

„Sieben Tage Weltgeschichte"

Ein Film über den Staatsbesuch des Führers in Italien

Ein Filmdokument von größter politischer Bedeutung wurde in Berlin von der Tobis-Filmgesellschaft vor Vertretern der deutschen Presse entrollt. Mit vollem Recht trägt der vom Instituto Nazionale Luce hergestellte Film den Titel „Sieben Tage Weltgeschichte". Das gewaltige Erleben des Staatsbesuches des Führers in Italien, das hier in packenden Bildern festgehalten wurde, hat ja in der Tat die Welt bewegt wie kaum ein politisches Geschehen zuvor.

Mit großem Geschick sind die wichtigsten und eindrucksvollsten Abschnitte dieser festlichen sieben Tage herausgestellt worden. Sie geben dem Beschauer die Möglichkeit, nachzuerleben und nachzuempfinden, was das befreundete italienische Volk mit oftmals überschäumender Freude und herzliche Begeisterung erlebt hat. Alle Etappen dieser wirklich unvergeßlichen Fahrt durch ein jubelndes Land, das sich dem Besucher in seinem ganzen Liebreiz erschloß, und die zugleich einen vorzüglichen Einblick gewährte in den kraftvollen Aufbau des faschistischen Italien, sind im Bilde festgehalten. Mit heißen Herzen kann man die Fahrt Adolf Hitlers nach dem herzlichen Empfang am Brenner in die jubelnde Hauptstadt des italienischen Imperiums, die Weiterfahrt nach Neapel und den Abschluß im liebreizenden Florenz verfolgen. Immer und immer wieder umbranden den Führer, den Kaiser und König und den Duce die Freudekundgebungen des italienischen Volkes.

Der Film hat die Prädikate „Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, volksbildend, jugendfrei und für alle Feiertage zugelassen" erhalten.

⊙ **„Rheingold" unter Furtwängler in London.** Die erste Aufführung des „Ring des Nibelungen" während der diesjährigen Londoner Opernfestspiele, die mit „Rheingold" unter Wilhelm Furtwängler im Covent-Garden begann, gestaltete sich für die namhaften deutschen Solisten und den Dirigenten zu einem großen Erfolg.

Die Kölner Oper, die unter Leitung von Generalintendant Alexander Spring seit Jahren die Werke Richard Wagners besonders pflegt, veranstaltet vom [illegible] Mai bis 6. Juni aus Anlaß des 125. Geburtstages des Meisters Richard-Wagner-Festwochen.

Die Stadtseite

Mannheim, 20. Mai.

Die Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsleiter

begann heute vormittag ihre Mannheimer Arbeitstagung

In der „Harmonie" begann heute vormittag 10 Uhr die Tagung der badischen Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsleiter. Es sind hierbei aus unserem Gau rund dreihundert Betriebsführer und Ausbildungsleiter der Betriebe versammelt.

Der Gauberufswalter der DAF. Pg. Welsch, eröffnete die Gemeinschaftstagung, der heute nachmittag Sondertagungen der Facharbeitsgemeinschaften Textil und Bekleidung, Eisen und Metall, Banken und Versicherungen und Handel folgen. Gauberufswalter Welsch erinnerte daran, daß die Gauarbeitsgemeinschaft erst vor Jahresfrist in Karlsruhe bei einer Zusammenkunft der Facharbeitsgemeinschaft „Eisen und Metall" gegründet worden ist. Seitdem sind gewaltige Fortschritte erzielt worden. Während es in Baden im Jahre 1936 nur 22 Lehrwerkstätten (davon mehr als die Hälfte damals erst im Aufbau) gab, erhöhte sich deren Zahl im Jahre 1937 auf 48 Lehrwerkstätten, 15 Lehrecken und 8 sonstige Lehreinrichtungen ohne besondere örtliche Zusammenfassung.

Als zweiter Redner sprach der Gauschulungswalter der DAF. Pg. Hellwegen, an Stelle des am Erscheinen verhinderten Gauobmannes Dr. Roth; er sprach vor allem die politische Bedeutung der den Betriebsführern und Ausbildungsleitern gestellten Arbeitsaufgaben. Anschließend referierte Pg. Stange, der Leiter der Lehrmittelzentrale in Berlin-Zehlendorf, über die Lehrmittel der DAF im Dienste der betrieblichen Berufserziehung, die die

Heidelberg · Café-Konditorei Haarlass · Hotel-Pension · Gesellschaftsraum · Das ideale Ausflugsziel!

große Wandlung von der „Fachausbildung" des Liberalismus zur „Berufserziehung" des Nationalsozialismus zum Ausdruck bringen müssen. Pg. Stange entwarf in ungemein anschaulicher Weise ein Bild von der Arbeit und den Aufgaben der Lehrmittelzentrale der DAF. Wir werden darauf, wie auch auf die anderen Vorträge, noch ausführlicher zu sprechen kommen.

Das Schlußreferat des Vormittags hielt der Gaujugendwalter der DAF. Pg. Friderich, der sich eingehend über die Grundsätze der sozialpolitischen Erziehung der deutschen Jugend verbreitete. —m.

Wenn das Pferd scheut

Polizeibericht vom 20. Mai

Gestern nachmittag fuhr ein Mann aus Neckarau mit einem einspännigen Pferdefuhrwerk durch die Bunsenstraße in Richtung Hindenburg-Brücke. Hierbei scheute das Pferd vor einer rangierenden Lokomotive und stürzte mit dem Wagen und dem Führer den nördlichen Neckardamm hinunter auf das Neckarvorland. Der Führer kam hierbei unter den Wagen zu liegen und zog sich eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen zu. Er mußte mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo er verblieb.

Verkehrsüberwachung. Bei der gestrigen Verkehrsüberwachung wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 41 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an zehn Kraftfahrzeughalter wurden rote Verkehrsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Fünf Verkehrsunfälle. Gestern ereigneten sich hier fünf Verkehrsunfälle, wobei vier Personen verletzt, zwei Kraftfahrzeuge und drei Fahrräder beschädigt wurden.

Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst ehemaliger österreichischer Bundesbürger

Erfassung bis 28. Mai

Ehemalige österreichische Bundesbürger, die durch die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich deutsche Staatsangehörige geworden sind und ihren dauernden Aufenthalt im Deutschen Reich außerhalb des Landes Oesterreich haben, werden für die Zwecke des Reichsarbeitsdienstes wie die übrigen deutschen Staatsangehörigen erfaßt, wenn sie den Geburtsjahrgängen 1914 bis einschließlich 1918 angehören oder wenn sie in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 11. August 1919 geboren sind.

In gleicher Weise sind die ehemaligen österreichischen Bundesbürger zu erfassen, die die österreichische Bundesbürgerschaft durch Ausbürgerung verloren und ihren dauernden Aufenthalt im Deutschen Reich außerhalb des Landes Oesterreich haben.

Die Erfassung, soweit die Dienstpflichtigen in Mannheim-Stadt und Vororten wohnhaft sind, wird durch das Polizeipräsidium Mannheim (Militärbüro Zimmer 213), L 6, 1, bis 28. Mai durchgeführt.

** **Die goldene Hochzeit** feiern am 21. Mai die Eheleute Georg Geiger, 75 Jahre, und Marie, geb. Helm, 70 Jahre, beide in Käfertal gebürtig, wohnhaft Wollstadtstraße Nr. 28. Der Ehe sind 18 lebende Kinder entsprossen, von denen noch fünf heute am Leben sind. Das Jubelpaar ist körperlich und geistig noch sehr rüstig. Herr Geiger, ein sehr humorvoller Zimmermann, war 54 Jahre bei der Kali-Chemie Wolfgangen tätig, lebt heute im Ruhestand. Seine Militärzeit diente er bei den 14er Pionieren, ebenso zwei seiner Söhne im Krieg, die wohlbehalten wieder zurückkamen. Noch heute trinkt er gern seinen Schoppen bei den „Gockelroppern" und ein großer Kreis Jubilare schart sich immer um ihn, um seinen mitunter Erzählungen zu lauschen. Unseren herzlichen Glückwunsch!

45 Jahre Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein

Von der Interessenvertretung der Hausbesitzer zur Vertretung des Mannheimer Grundbesitzes

Nur eine kurze Zeitspanne trennt uns von der Feier des 45jährigen Bestehens des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Mannheim. Aus kleinen Anfängen heraus ist der Verein von einer Interessenvertretung der Mannheimer Hausbesitzer bis zur machtvollen Verkörperung des Grundbesitzes von Groß-Mannheim emporgewachsen. Wechselvoll war die Entwicklung im Laufe der Jahrzehnte. Immer wurden die größten Gefahren für den Bestand der Organisation, teilweise durch Opferbereitschaft und persönlichen Einsatz, überwunden.

Wenn auch der Verein schon in den Jahren des Klassenkampfes als Interessenvertretung des bodenständigen Mittelstandes ein Bollwerk gegen den Marxismus darstellte, und daher manchen Anfeindungen der besitzfeindlichen Kräfte Widerstand entgegensehen mußte, so hat doch erst die Machtergreifung durch den Nationalsozialismus die Grundlage dafür geschaffen, aus der Organisation statt einer reinen Interessenvertretung ein mittelbares Organ der Staatsführung zu machen. Seit dem Jahre 1933 hat die Organisation des Mannheimer Hausbesitzes ihre Stellung und Wirksamkeit gewaltig gefestigt. Dank der Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus ist es dem Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein möglich gewesen, tatkräftig am Wiederaufstieg des deutschen Hausbesitzes mitzuarbeiten und die Lebensmöglichkeit des Mannheimer Hausbesitzes zu sichern.

Zwei Hauptziele galt es vor allem zu erstreben, die Sanierung des notleidenden Hausbesitzes und die Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit des Grundeigentums.

Sanierung des Hausbesitzes

Durch eine unglückselige Mißwirtschaft und Steuerpolitik hatte der Marxismus am Ende seiner Herrschaft auch den deutschen Hausbesitz in einer trostlosen Verfassung hinterlassen. Durch die hohen Zinsen und Steuern waren zahllose Häuser zwangsverwaltet, in vielen Fällen war das Zwangsversteigerungsverfahren eingeleitet, in anderen hohe Steuer- und Zinsrückstände aufgelaufen. Vielfach hatten die Hauseigentümer noch einen Lebensstandard, der nicht einmal das Niveau eines Fürsorgeempfängers erreichte. Aus der Erkenntnis heraus, daß zunächst einmal diesem ärmsten Volksgenossen geholfen werden müsse, hat der Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein unmittelbar nach der Machtergreifung eine Aktion in die Wege geleitet, deren Ziel die Aufhebung von Zwangsverwaltungen oder gegebenenfalls die Bestellung des Hauseigentümers selbst zum Zwangsverwalter bildeten. Das Hilfswerk für den zwangsverwalteten Hausbesitz war somit der Anfang der Hilfsaktion für den notleidenden Grundbesitz und der erste Beitrag des Mannheimer Hausbesitzer-Vereins zum ersten Winterhilfswerk des Deutschen Volkes.

Da jedoch die Frage der Aufhebung von Zwangsverwaltungen und insbesondere die Vermeidung der Zwangsversteigerung unlösbar verbunden war mit der Sanierung der Lasten, also mit der Sanierung des Grundstückes überhaupt, wurde im Anschluß daran die

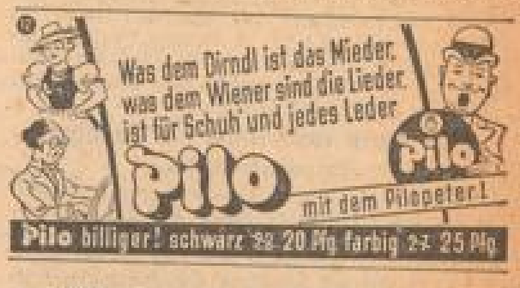
Gütestelle zur Zinsherabsetzung

gegründet. Ihre Aufgabe war, eine Verständigung zwischen Hypothekenschuldner und Gläubiger über eine Ermäßigung des Hypothekenzinsfußes herbeizuführen. Diese Gütestelle hat in einer Zeit, in der eine gesetzliche Regelung der Zinsenfrage noch nicht bestand, eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und die allgemeine Zinsherabsetzung durch die Geldinstitute und auch die gesetzlichen Zinsherabsetzungsmaßnahmen wirkungsvoll vorbereitet. Viele Mannheimer Hausbesitzer danken ihr die Rettung ihres Eigentums.

Da jedoch eine Gesamtsanierung des Grundbesitzes in vielen Fällen nicht nur von der Zinsseite erfolgen konnte, sondern eine allgemeine Herabsetzung der Grundstückslasten und somit Verhandlungen mit sämtlichen Gläubigern erforderlich waren, wurden im Jahre 1934 mit Unterstützung des Gauwirtschaftsberaters auf Vorschlag des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Mannheim an sämtlichen badischen Handelskammern

Gütestellen zur Schuldenregelung des Haus- und Grundbesitzes

eingerichtet. Damit war zur Rettung des notleidenden Grundbesitzes ein Instrument geschaffen, das in der Lage war, für die sanierungswürdigen und sanierungsfähigen Teile des Hausbesitzes die Gefahr der Zwangsversteigerung zu bannen. Nachdem auf Veranlassung der Mannheimer Gütestelle der Herr Oberlandesgerichtspräsident in eingehender Würdigung der Notwendigkeit und der bisherigen erfolgreichen Tätigkeit der Gütestellen durch Runderlaß vom 25. September 1935 den badischen Vollstreckungsgerichten nahegelegt hatte, im Falle eines Antrages auf Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung sich der Gütestelle sowie gegebenenfalls der Gutachten der Gütestellen zu bedienen, war die Existenzberechtigung dieser Einrichtung nicht mehr in Frage gestellt. Hunderte von Grundstückseigentümern des Bezirkes der Mannheimer Gütestelle, der sich mit dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Mannheim deckt, danken die Erhaltung ihres Grundbesitzes dieser Einrichtung.



Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit

Aber auch denjenigen Teilen des Hausbesitzes, bei dem die Gefahr des Eigentumsverlustes nicht unmittelbar bestand, konnte sich der Haus- und Grundbesitzer-Verein, dank der Unterstützung durch die nationalsozialistische Staatsführung, mit wachsendem Erfolg widmen. Dazu hat in erster Linie die gesetzliche Anerkennung der Hausbesitzer-Vereine als alleinige Vertretung des deutschen Hausbesitzes, schließlich aber auch die Vereinheitlichung der Hausbesitzerorganisationen durch die gesetzliche Auflösung der Neuhausbesitzer-Vereine wesentlich beigetragen. Seitdem der Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein den gesamten Alt- und Neuhausbesitz von Mannheim betreut, ist das Ansehen und der Einfluß der Organisation erheblich gestiegen. Immer mehr finden die Forderungen Beachtung, die der Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein immer wieder vertreten hat, daß die Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit des Hausbesitzes eine wesentliche Voraussetzung zum Wiederaufbau der Gesamtwirtschaft darstellt, und daß diese Wirtschaftlichkeit nur dadurch wieder hergestellt werden kann, daß man dem Hausbesitzer eine angemessene Verzinsung seines Eigenkapitals und eine Vergütung für seine Verwaltungstätigkeit garantiert. Daß diese Forderung nicht umsonst erhoben wurde, geht auch aus den gesetzlichen Bestimmungen der letzten Zeit hervor.

Im übrigen hat aber der Verein nicht unterlassen, die Hausbesitzer darauf hinzuweisen, daß sie selbst zu einem großen Teil zur Wirtschaftlichkeit ihres Grundbesitzes beitragen können. Es hat nicht nur auf die Notwendigkeit einer geordneten Buchführung aufmerksam gemacht und die Gründe hierfür in Wort und Schrift immer wieder aufgezeigt. Ratsherr Karl Weickum, der am 1. November 1937 die Leitung des Vereins übernahm, hat in Erkenntnis der Notwendigkeit einer Hilfeleistung auch in dieser Frage ein von der Geschäftsstelle ausgearbeitetes Wirtschaftsbuch herausgegeben und allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Er hat auch eine Buchstelle für den Mannheimer Hausbesitz errichtet, die gegen eine mäßige Jahresgebühr allmonatlich die Eintragungen in das Wirtschaftsbuch und am Jahresende den Jahresabschluß vornimmt. Auf diese Weise ist für den Mannheimer Hausbesitz die Möglichkeit geschaffen, jeweils den Nachweis der Wirtschaftlichkeit des Grundbesitzes zu erbringen und gegebenenfalls auf Grund dieses Nachweises die Hilfeleistung durch die Steuer- und Hypothekengläubiger zu beantragen.

Ueberhaupt hat der Haus- und Grundbesitzerverein seit der Uebernahme der Vereinsleitung durch Ratsherrn Weickum eine erhebliche Erweiterung und Stärkung erfahren. So wurde der Haus- und Grundbesitzer-Verein Mannheim-Friedrichsfeld in den Mannheimer Haus- und Grundbesitzer-Verein eingegliedert, sodaß nunmehr innerhalb von Groß-Mannheim nur eine einheitliche Organisation des Hausbesitzes besteht. Der Mannheimer Hausbesitzer-Verein ist, dank seiner tatkräftigen Führung und dank der vorbildlichen Einrichtung seiner Geschäftsstelle, zu einem unentbehrlichen Bindeglied zwischen Hausbesitz und den Organen der Staatsführung geworden. Diese Entwicklung gibt ihm ein Recht, sein 45jähriges Jubiläum in voller Freude zu begehen.

Dr. Walter Siebler.

Das neue BDM-Werk:

Erziehungsgemeinschaft „Glaube und Schönheit"

Das Programm der neuen Arbeitsgemeinschaften

In dem Werk „Glaube und Schönheit" sehen gerade die Führerinnen, die für die Erziehungsarbeit des BDM verantwortlich sind, die Möglichkeit, die mannigfachen Aufgabengebiete des BDM zu vertiefen und zu erweitern. Eine nur singende und marschierende Kolonne — wie man es so oft hörte — ist der BDM nie gewesen. Ein solches Urteil konnte nur der oberflächliche Betrachter aussprechen.

Aber Mädel und Führerinnen sahen oft mit tiefem Bedauern, daß die Fülle der Aufgaben zu einer gedrängten Zusammenfassung in der Heimabenden zwang. So war es oft nur möglich, die Werkarbeit vor Weihnachten vorzunehmen, weil im Frühjahr bereits wieder Vorbereitungen für Elternabende oder Sportfeste vordringlicher waren.

Der Neigung der einzelnen Mädel kann jetzt mit dem neuen Werk besser Rechnung getragen werden. Jedes Mädel kann an der Arbeitsgemeinschaft teilnehmen, die seiner Begabung und Interessen entgegenkommt.

Wie die Arbeitsgemeinschaften aufgezogen werden, wurde bei der vor kurzem stattgefundenen Tagung der badischen Untergauführerinnen besprochen. Danach werden in Baden Arbeitsgemeinschaften für Gymnastik und Leistungssport, für Gesundheitsdienst, Luftschutz, Hauswirtschaft, Auslands- und Sprachenkunde, Musik, Werkarbeit und Wohngestaltung errichtet. Es handelt sich nicht um „Kurse", in denen es darum geht, in vorgeschriebener Zeit ein bestimmtes Pensum durchzuziehen und möglichst viel Wissen einzupauken. Wohl besteht ein ausgearbeiteter Plan für ein Jahr (jedes Mädel muß sich auf ein Jahr für die selbstgewählte Arbeitsgemeinschaft verpflichten, der Stoff wird aber gemeinschaftlich erarbeitet.

Wer z. B. die Werkschauen um die Weihnachtszeit besichtigte, die in fast allen Untergauen stattfanden, stellte oft mit Erstaunen fest, wie geschickt und sauber die Arbeiten ausgeführt waren. Und das meist ohne planmäßige Schulung. Die Teilnehmerinnen an den Werkarbeitsgemeinschaften werden nun unter der sachkundigen Leitung einer Werkreferentin hingeführt zu materialgerechter Verarbeitung des Stoffes.

Geschmackliche Sicherheit sollen die Mädel in der Arbeitsgemeinschaft lernen. Eleganz, wie sie der Reichsjugendführer meinte, unterscheiden lernen von modischen Uebertriebenheiten und Tand. Die Mädel der Werkarbeitsgemeinschaft haben einmal die Ausgestaltung der Feste, Ausschmückung der Räume, bei kleineren Feiern die Herstellung von Tischschmuck zu übernehmen; die Spracharbeitsgemeinschaften werden zu Führungen der Ausländerbesuche eingesetzt, den Arbeitsgemeinschaften Gesundheitsdienst obliegt die gesundheitliche Betreuung in den Untergauen.

Fortan werden in jedem Jahr am Geburtstag des Führers die 17jährigen Mädel des BDM hinübergehen in die neue große Erziehungsgemeinschaft „Glaube und Schönheit". Hier werden sie zur gemeinschaftsverbundenen Persönlichkeit erzogen zu Mädeln, die, wie die Reichsreferentin Jutta Rüdiger sagt, fest in der Wirklichkeit stehen und bereit sind, sich für ihre Ideale praktisch einzusetzen und Opfer dafür zu bringen.

Fahrt in den sonnigen Süden

Am Donnerstagabend lud die Hapag zahlreiche Mannheimer zu einer Fahrt mit der „Milwaukee" ein, dem „weißen Schiff auf sonnigem Meer", wie es genannt wird. Nach dem Mittelmeer sollte es gehen. Leider nur auf der Filmleinwand erlebte man die Fahrt. Die Fahrgäste wurden von Kapitän Kraus freundlich begrüßt, der das Wort alsbald Kapitän Rickmers gab, einem „alten Seebären", der der Ansicht ist, „ein Seemann redet nicht und wenn er redet, ist er kein guter Seemann". Er erzählte aber trotzdem frisch und munter etwas von Alexander von Humboldt, auf dessen Spuren heute die „Milwaukee" so angelade, ihre Vergnügungsreisen mache, wenn sie auch nicht, wie dieser, nach Südamerika komme. Nun konnte die „Fahrt" beginnen. Sie war einmalig in ihrer Art, denn dieser Film ist der erste Farbfilm, der bis jetzt auf einem Schiff gedreht wurde. Kurze Streifblicke durch die Räume des Schiffes, alles in einem eigenartigen roten Unterton, der den Bildern den Anhauch verschwenderischer Farbenfreude gab.

Dieser Eindruck verstärkte sich natürlich noch, als man die einzelnen Plätze am Mittelmeer „anfuhr", die in ihrer unerhörten Blütenpracht und ihrem kontrastreichen Landschaftsbild einen geradezu berauschenden Eindruck der Schönheit hinterließen. Die Fahrt ging von Genua aus, entlang der Küste Italiens, nach Nordafrika hinüber, zu den Kanarischen Inseln und den Azoren. Lebhafter Beifall wurde gespendet, als diese Fahrt zu Ende war.

Sozusagen als Beweis für die Tüchtigkeit der Hapagoffiziere ließ Kapitän Rickmers nun noch einen zweiten Filmstreifen vor den Anwesenden abrollen. „Segelschiff ahoi" stand über diesem Film, der die Segelschiffausbildung der späteren Offiziere der Hapag auf dem eigens dafür in Dienst gestellten „Admiral Karpfanger", einem Viermastschoner, zeigte. „Käpten" Rickmers gab dazu die erläuternden Worte, ganz in seemännischen Fachausdrücken bleibend, unter denen man sich herauslachen konnte, welche man verstand und welche nicht. Trotzdem verstanden die „Landratten" genügend und man nahm von den zwei stummen Filmen zwei Eindrücke mit, daß es nicht nur im Süden sehr schön sein muß, sondern daß auch die Farbfilmtechnik immer besser wird.

g.

Schüler-Abend Maria Lurz

Die Angehörigen der Klavierklassen von Maria Lurz zeigten in einem Vorspiel-Abend, was sie inzwischen hinzugelernt haben. Eltern und Geschwister, Onkel und Tanten füllten den kleinen Saal der Harmonie und geizten nicht mit ermunterndem Beifall, wenn alles gut ging, und auch dann nicht, wenn einmal das Gedächtnis ein wenig versagte. Die Vortragsfolge bewies besonders liebevolle Pflege 4händiger Klaviersätze, angefangen beim Altwiener Tanzkomponisten Lanner, über Weber, der gerade für 4-händiges Spiel wertvolle Klaviersonaten schrieb,

Wir müssen jeden befähigen, einen Beruf zu ergreifen und innerhalb seines Berufes das Höchste zu leisten.

Das Berufserziehungswerk der DAF gibt jedem die Möglichkeit, seine Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Besuche deshalb die Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften.

und Walter Rudolph Riemann bis zu den klassischen Meistern Mozart, Beethoven sowie Schubert. Sogar ein 6händig zu spielender Walzer wurde gut und sauber dargeboten, aus der Feder Zilchers, der mit Parlow zusammen die Parlow-Zilchersche Klavierschule in Offenbach gründete. Mehrfach zu hören waren auch Klavierwerke Griegs, z. B. sein bekanntes „Hochzeitstag auf Troldhaugen". Im ganzen gab auch dieses Vorspiel einen guten Einblick in den klavieristischen Schulungsbetrieb vom Elementaren bis zum Beginn der technischen Reife und des tieferen Eindringens in den geistig-seelischen Gehalt der jeweiligen Kunstwerke.

Dr. Fritz Haubold.

MARCHIVUM

Aus Baden

Am Monatsende in Schwetzingen

Verbandstag des Verbandes der Badischen Kreditgenossenschaften e. V.

* **Schwetzingen,** 20. Mai. Der Verband der Badischen Kreditgenossenschaften e. V. hält seinen diesjährigen Verbandstag am 30. und 31. Mai in Schwetzingen ab, zu dem auch der Präsident des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Reichsamtsleiter Dr. A. v. Renteln sowie der Präsident der Deutschlandkasse Dr. Helfferich erwartet werden. Die Tagung am 30. Mai ist die Generalversammlung des Verbandes, an der nur die Vertreter der Verbandsgenossenschaften teilnehmen. In der Hauptversammlung am Dienstag, dem 31. Mai, im Jagdsaal des Schlosses legt die Verbandsleitung den Bericht über die Entwicklung des Verbandes vor. Nach einer Ansprache des Präsidenten des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Dr. A. v. Renteln, wird Bankdirektor Kiesewetter von der Kreditanstalt der Deutschen in Prag über das Thema „Die Genossenschaft im Dienste des Volkes" sprechen.

Ein Auto war nicht die Ursache

Aufgeklärter Unfall

* **Eberbach,** 19. Mai. Dieser Tage wurde berichtet, daß der Schlosserlehrling Alois Steck aus Oberdielbach tödlich verunglückt ist. Der Sachverhalt ist jetzt aufgeklärt. Der junge Mann ist auf der Fahrt gestürzt und hat sich einen Schädelbruch zugezogen. Dabei bildete sich ein Blutgerinsel, das den Tod herbeiführte. Die Meldung, daß ein Auto die Ursache des Unglücks gewesen sei und daß sogar Fahrerflucht vorliege, ist unzutreffend.

Allen stehen die Tore offen:

Volkstümliche Universität

Der Zweck der Freiburger Hochschulwoche

* **Freiburg,** 20. Mai. Der Zweck der Hochschulwoche der Universität Freiburg vom 13. bis 18. Juni besteht darin, mit ihren Veranstaltungen die Volkstümlichkeit der Hochschule zu fördern, sie und ihre Lehrer und Studenten den Volksgenossen näher zu bringen, die keine nähere Verbindung mit ihr aus beruflichen und privaten Interessen bisher haben.

Die Tore der Universität sollen in diesen Tagen — wie ein Plakat für die Hochschulwoche sagt — allen offen stehen.

Nur wenige sind sich bewußt, daß die Wissenschaft das Leben jedes einzelnen sehr erheblich beeinflußt, und daß daher der Hochschullehrer und der Studierende schon aus ihrer Aufgabe heraus sich mit dem Volke verwurzelt fühlen, auch wenn ihre Tätigkeit begreiflicherweise sich nicht unmittelbar unter den Augen der Oeffentlichkeit vollziehen kann. Die Hochschulwoche soll diese Oeffentlichkeit wenigstens für einige Tage herausstellen, um jedem einen Einblick zu gestatten und mit Vorurteilen und falschen Auffassungen aufzuräumen.

Innenminister Pflaumer in Mainfranken

* **Würzburg,** 20. Mai. In diesen Tagen bereiste der badische Innenminister, SS-Oberführer Pflaumer, mit den einschlägigen Fachreferenten seines Ministeriums den Gau Mainfranken, um sich über den Dr.-Hellmuth-Plan zu unterrichten und die in seinem Rahmen erstellten Siedlungen zu besichtigen. Der Minister besichtigte die NSKOV.-Siedlung in Brückenau, die Neubauernstellen in Weißenbach, Roßbach und Einraffshof, die im Zusammenhang mit dem Dr.-Hellmuth-Plan von der Reichsumsiedlungs-Gesellschaft errichtet wurden. Dann ging die Fahrt zu den Siedlungen in Kissingen, Gerolzhofen, Haßfurt und Eltmann, über die sich der Gast sehr anerkennend äußerte. In Schweinfurt wurden das von Oberbürgermeister Pösl durchgeführte Siedlungswerk, die Großsiedlung und die Volkswohnungen besichtigt.

Leistungsschau der Ortenau:

Offenburgs größte Ausstellung

Im Rahmen des Kreistages

NSG. **Offenburg,** 20. Mai.

Am Samstag und Sonntag steht Offenburg im Zeichen des Kreistages

Das besondere Ereignis des am Wochenende beginnenden Offenburger Kreistages ist die Ortenauer Kreisleistungsschau in den beiden großen Landwirtschaftshallen und deren Freigelände. Sie übertrifft sowohl in der räumlichen Ausdehnung als auch in der Qualität die bisherige, alljährlich als Offenburger Herbstmesse veranstaltete Ausstellung. Mit der Landwirtschaftshalle verbindet sich übrigens die Erinnerung an Offenburgs größte Stunde: Hier sprach am 8. November 1930 der Führer in einer der wenigen Versammlungen, die ihm durch die badische Systemregierung nicht verboten wurden.

Die Hauptkundgebung des Kreistages

findet Sonntag mittag ½2 Uhr vor dem prachtvollen Bezirksamtsgebäude statt, das zum ersten Male den neuen Feierschmuck trägt, mit Minister Schmitthenner als Redner. Am vormittag nimmt stellvertretender Gauleiter Röhn einen Appell der Politischen Leiter ab.

Kreisleiter Rombach hat die politische Entwicklung des Kreises bewußt in den Vordergrund auch der Leistungsschau gestellt. Ein Kernstück bildet die vollständig ausgestattete Johannisloge.

Plakate werden an bewegte Tage in der Kampfzeit erinnern.

Offenburg erlebte unmittelbar vor der Machtübernahme, am 28. Januar 1933, eine schwere Saalschlacht wohl die größte in Baden nach der Karlsruher Hölzlschlacht.

Es gab damals mehrere Dutzend Schwer- und Leichtverletzte. Des weiteren werden eine Schau der NS-Frauenschaft, eine Kolonialschau und eine kulturelle Abteilung mit Gemälden und Plastiken einheimischer Künstler aufgebaut. Sehr eindrucksvoll gelangt das Siedlungswesen zur Darstellung, ein besonders für die aufblühende Kreisstadt vordringliches Arbeitsgebiet. Die über 200 neuen Wohnungen vermögen dem steigenden Bedarf nicht mehr zu genügen.

Die Ausmaße der für den wirtschaftlichen Teil der Ausstellung vorgesehenen Halle — 120 Meter Länge und 22 Meter Breite — lassen schon deren Umfang erkennen. Die eine Hälfte war bereits eine Woche vor Eröffnung an den Einzelhandel ausverkauft, die andere steht in der Hauptsache dem Handwerk zur Verfügung. Die Industrie ist u. a. mit Autos vertreten. Großes Interesse beansprucht die Technik in Küche und Haus, u. a. sind neue Kühlschränke zu sehen. Das ganze Freigelände ist vom Reichsnährstand belegt, der in landwirtschaftlichen Maschinen viele wichtige Neuheiten vorführt. Erwähnt sei hier noch, daß Offenburg demnächst einen großen Schlachtviehmarkt erhält.

Auf der anderen Seite der Straße dehnt sich die Kronenwiese,

das Volksfestgelände,

mit Sportbahnen für die Vorführungen der Gliederungen, einer Reitbahn und einer Tribüne, auf der Trachtengruppen tanzen. Zwei Kapellen werden abwechselnd konzertieren. Das Volksfest schließt mit einem Feuerwerk auf der Kronenwiese. Das ganze Gelände — Ausstellung und Kronenwiese — umfaßt wohl 15 000 Quadratmeter. Den Ausklang der Festtage bildet ein Kinderfest am Montag mit Kasperletheater.

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Der junge Herr aus Frankfurt

Die alternde Frau und ihre - - Gutmütigkeit

— **Berlin,** 20. Mai.

Anfang September 1935 im D-Zug Frankfurt/M.-Berlin hatte die Geschichte begonnen, die nunmehr vor dem Berliner Schöffengericht in dem Betrugsprozeß gegen den 25jährigen Hermann B. ihr Ende fand.

Der Angeklagte, ein gut aussehender junger Mann von damals gerade 22 Jahren, hatte in der Bahn die jetzt 21jährige Erika Z. kennengelernt. Erika hatte versprochen, dem jungen Herrn aus Frankfurt (Main), der zum ersten Male in seinem Leben nach Berlin gekommen war, die Reichshauptstadt zu zeigen. Verabredungsgemäß rief B. am Abend in der Charlottenburger Wohnung seiner Reisebekanntschaft an, und bat Erika darum, daß er sie sogleich abholen wolle. Aber Erikas gestrenge Mama, die Witwe Z., wollte von einem Bummel zu so später Stunde nichts wissen und das junge Mädchen mußte sich schmollend dem mütterlichen Befehl fügen und zu Hause bleiben.

Tochter und Mutter und ein Mann

Es wurde aber doch noch recht gemütlich, denn Frau Z. hatte den zunächst sehr enttäuschten jungen Kavalier ihrer Tochter zum Abendessen eingeladen. In seiner lustigen Art erzählte der Frankfurter von seinen Plänen, daß er nach dem großen Berlin gekommen sei, um hier eine Stellung zu finden. „O weh", rief er plötzlich aus und sah auf die Uhr, die die elfte Stunde zeigte. — „schon so spät, ich muß mir ja noch ein Zimmer suchen gehen!" — Frau Z. wußte Rat; unten die Frau B. aus dem ersten Stockwerk hatte ein möbliertes Zimmer leerstehen. Nach lief sie hinunter, und Frau B. war nicht abgeneigt, den späten Gast aufzunehmen. — Als der junge Frankfurter nach den Ereignissen dieses Tages in seinem neuen Bette lag, schlief er mit dem freudigen Gefühl ein, daß Berlin und die Berliner „ganz famos" in Ordnung seien. So fing es an. B. blieb in dem möblierten Zimmer wohnen und war fortan täglicher Gast bei Frau Z. und deren Tochter. Wenn er morgens die Hausschuhe abgestreift hatte, wanderte er bald danach hinauf zum zweiten Stockwerk und blieb dort bis zum Abend.

Sie bezahlte Auto und Barmaid

Die bedeutend ältere Frau steckte nämlich dem jungen Menschen nach und nach einen 1000-Mark-Schein nach dem anderen zu, bis es schließlich etwa 20000 Mark waren, die B. im Laufe von knapp zwei Jahren insgesamt von der Witwe erhalten hatte. Die Witwe hatte erkennen müssen, daß B. bodenlos leichtsinnig war, und sie wußte davon, daß er nicht nur ihre eigene Tochter verführt hatte, sondern auch mit vielen anderen Mädchen Beziehungen unterhielt. Ferner war ihr bekannt, daß der Angeklagte sich mit ihrem Gelde in Bars amüsierte und überall den großen Kavalier spielte. Mit dem eleganten Kraftwagen, die B. für seine Vergnügungsfahrten zu mieten pflegte, hat er durch seine leichtsinnige Fahrweise nicht weniger als drei Unfälle gehabt, bei denen er zwar heil blieb, während dagegen meist die Wagen arg beschädigt wurden. Die Reparatur- und andere Kosten — zusammen mehrere 1000 Mark — trug stets Frau Z. Einmal war der Angeklagte des Nachts am Steuer eines geliehenen Wagens mit einer Straßenbahn zusammengeprallt. In seiner Begleitung befanden sich damals, wie festgestellt wurde, vier junge Barmädchen. — Das alles hatte Frau Z. gewußt, aber sie gab trotzdem immer wieder neues Geld.

Der Vorsitzende richtete an die Zeugin — eine schlicht gekleidete Frau, die mit ihrem schmalen strengen Gesicht den Eindruck einer Gouvernante machte — die natürliche Frage, ob zwischen ihr und dem Angeklagten etwa intime Beziehungen bestanden hätten. Entschieden wies Frau Z. dies zurück. — „Nein, ich wollte ihm nur helfen, und dann glaubte ich mein Geld zu retten, als ich ihn später im Hinblick auf seine bevorstehende angebliche Heirat weiter unterstützte." B. selbst erklärt zwar, daß kein Verhältnis in der erwähnten Art bestanden hätte, er deutete aber an, daß die Z. in ihn verliebt gewesen sei und ihn durch ihre dauernden Geldzuwendungen gefügig machen wollte.

„ . . und bekommt auch einen ganz großen Kuß"

Aus den Briefen, die der Angeklagte mit Frau Z. gewechselt hatte, ging hervor, daß direkte Liebesbeziehungen zwischen den beiden nicht bestanden hatten. „Der große, dumme Junge hat wieder einmal Schulden gemacht und braucht dringend einige hundert Mark", diese Wendung kehrte häufig darin wieder, „sein gutes ‚Muttchen' wird ihn auch diesmal nicht im Stiche lassen und bekommt auch einen ganz großen Kuß."

Weiter ging aber auch aus dem Schreiben hervor — und das war für die strafrechtliche Beurteilung des Falles wesentlich —, daß B. auch unter schwindelhaften Vorspiegelungen Geld von Frau Z. erlangt hatte. Er faselte nämlich von seinem reichen Schwiegervater und stellte es so dar, als wenn er nach der Hochzeit, ein gemachter Mann sei und das ganze Geld zurückgeben könne. In Wirklichkeit dachte aber das betreffende junge Mädchen, das B. als seine Braut bezeichnete, gar nicht an eine eheliche Verbindung mit dem Angeklagten. Frau Z. wandte sich schließlich an die Mutter der angeblichen Braut und dabei kam der ganze Schwindel heraus. Erwähnt sei noch, daß Frau Z., die schließlich Anzeige gegen B. erstattete, fast ihr ganzes Vermögen losgeworden ist. Sie lebt jetzt von ihrer bescheidenen Rente und vom Zimmervermieten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis. Es zog weitgehend mildernd in Betracht, daß die wesentlich ältere Frau dem leichtsinnigen jungen Menschen in geradezu unvorstellbarer Weise seine Handlungsweise erleichtert hatte.

Neues Urteil im Devisenprozeß Mildenberger

Der Angeklagte zu einer Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren verurteilt

* **Säckingen, 20. Mai.**

Am 30. Dezember 1936 hat die Große Strafkammer des Landgerichts Waldshut nach vierwöchiger Hauptverhandlung Adolf Bernhard Mildenberger aus Säckingen wegen Erschleichung von Devisengenehmigungen zu fünf Jahren Zuchthaus, 650 000 Mark Geldstrafe, 325 000 Mark Wertersatz und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Auf eine Revision des Angeklagten hin bestätigte das Reichsgericht durch Urteil vom 26. November 1937 das Strafkammerurteil in der Hauptsache, hob es zu einem geringen Teile auf und verwies es an die Vorinstanz zurück. Demgemäß hatte sich die Große Strafkammer des Landgerichts Waldshut erneut mit der Sache zu befassen und verhandelte am Dienstag, dem 17. Mai 1938.

In den beiden ersten Anklagepunkten, wegen denen früher Gefängnisstrafen ausgesprochen waren, wurde das Verfahren schon vor der neuen Hauptverhandlung vorläufig eingestellt, weil die in diesen Fällen zu erwartenden Freiheitsstrafen gegenüber den verhängten Zuchthausstrafen nicht ins Gewicht gefallen wären.

In dem als besonders schwer bezeichneten dritten Fall wurde die Verurteilung vom Reichsgericht bestätigt mit Ausnahme der Bemessung der Ersatzfreiheitsstrafe für die Geldstrafe von 400 000 Mark. Die Ersatzfreiheitsstrafe wurde in der Dienstagverhandlung auf je 1 Tag Zuchthaus für 1000 Mark Geldstrafe festgesetzt.

Auch im vierten Fall hatte sich die Große Strafkammer auf Grund des Urteils des Reichsgerichts nicht mehr mit der Schuldfrage, sondern nur noch mit der Straffrage zu befassen. Die Waldshuter Strafkammer hat die in der ersten Hauptverhandlung ausgesprochene Zuchthausstrafe von zwei Jahren auf eineinhalb Jahre herabgesetzt; auch die Geldstrafe wurde in diesem Punkt von 100 000 Mark auf 80 000 Mark ermäßigt. Aus den beiden Zuchthausstrafen wurde

eine Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren gebildet, auf die das Gericht 2½ Jahre Untersuchungshaft anrechnete. Die Geldstrafe beträgt insgesamt 480 000 Mark.

Der vom Verurteilten zu leistende Wertersatz beläuft sich noch auf 250 000 Mark. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden Mildenberger auf drei Jahre aberkannt.

Nachbargebiete

Fast 600 Zentner Spargel an einem Tag

‡ **Lampertheim,** 20. Mai. Die warmen Tage brachten die Spargelernte auf einen Höhepunkt. Ein ständiges Kommen und Gehen schwer beladener Menschen, die in Körben und Bütten das köstliche Frühgemüse herandringen, ist jetzt an der Spargelhalle zu beobachten. 420 Spargelpflanzer liefern täglich zweimal ab. War der höchste Tagesanfall im vergangenen Jahre mit fast 500 Zentnern schon eine Rekordziffer zu nennen, so wurde dieser Satz am Dienstag noch weit überschritten, indem nicht weniger als 580 Zentner Spargel zur Waage gebracht wurden. Dies bedeutet einen Geldwert von fast 20 000 Mark für die Ernte eines Tages. Der Lampertheimer Spargel ist ein begehrter Artikel und sein Absatzgebiet ist Berlin, das Rheinland, Hamburg, Bremen und München. Obgleich der Anfall jetzt enorm groß ist, können noch nicht alle Wünsche auf Lieferung erfüllt werden.

Südwestdeutsche Architektentagung in Stuttgart

* **Stuttgart,** 20. Mai.

Am Mittwoch fand im DAF.-Freizeitheim Stuttgart-Feuerbach die Südwestdeutsche Architektentagung (Industrie-, Vertrauens- und Werksarchitekten) statt.

Gaureferent Donnerberg des Amtes Schönheit der Arbeit begrüßte die zahlreich aus den Gauen Württemberg, Baden, Saarpfalz, Koblenz-Trier, Hessen-Nassau, Mainfranken und Schwaben Erschienenen. Insbesondere hieß er die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Reichsbahn und der Reichspost willkommen. Zweck der Tagung ist, sich über die Tätigkeit des Amtes Schönheit der Arbeit und über fachliche Dinge zu unterrichten. Nur durch enge Zusammenarbeit zwischen den Architekten und Ingenieuren sei eine fruchtbringende Arbeit bei der Erstellung von Industriebauten möglich. Abteilungsleiter im Reichsamt Schönheit der Arbeit Kelnowski übermittelte die Grüße des Amtsleiters Professor Speer.

Dann folgten die Fachvorträge, die durch Lichtbilder wirksam unterstützt wurden. Zunächst sprach Professor Maier-Leibnitz von der Technischen Hochschule Stuttgart über „Konstruktive Durchbildung von Industriebauten". Dipl.-Ing. Gödel von der IG. Farbenindustrie verbreitete sich über das Thema „Konstruktive und baustoffliche Maßnahmen im Kampf gegen den Verderb beim Bau von Industrieanlagen".

Heidelberger Querschnitt

SS-Oberabschnitt Rhein bei „Rund um Heidelberg" erfolgreich

Zu der von der NSKK.-Gruppe Kurpfalz-Saar am Sonntag, dem 15. Mai, veranstalteten traditionellen Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Heidelberg" wurden vom SS-Oberabschnitt Rhein 8 Angehörige aus den dem Oberabschnitt unterstellten SS-Kraftfahrstürmen 1/K/14 und 2/K/14 entsandt. Trotz des sehr schweren Geländes — die 100 km lange Strecke bestand zu 70 v. H. aus äußerst unwegsamem Gelände, 3 Steilhänge waren zu überwinden und 2 Wasserdurchfahrten zu bewältigen — gelang es den Angehörigen der SS.-Kraftfahrstürme, vier goldene, zwei silberne und drei eiserne Medaillen zu erringen.

Die Abendmusik in der Peterskirche am kommenden Samstag bringt Werke von Reger und Brahms zur Aufführung. Es wirken mit Dr. O. Haag (Orgel) und W. Schubert (Violine).

Die Arbeiten am Karlstor. Am Karlstor sind die Erdausschachtungen zur Tieferlegung des Platzes zu einem gewissen Abschluß gelangt. Der Teil [illegible] im wesentlichen fertiggestellten Empfangs[illegible] hat bereits eine neue Decke erhalten.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Freitag, 20. Mai 1938 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 230

Aachener und Münchener Feuer

Das Ergebnis der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ist laut Bericht des Vorstandes im ganzen wieder als recht gut zu bezeichnen. Der Reingewinn beträgt, wie schon kurz berichtet, 2 608 808 (2 284 242) ℳ, wovon ein Gesamtbetrag von 1,2 Mill. ℳ (1,4 Mill. ℳ) zu Gunsten der Aktionäre verwendet wird. Hiervon dienen 0,8 Mill. ℳ dazu, eine Bardividende von wieder 8 v. H. an die Aktionäre zu verteilen. Von einer Einzahlung auf das Aktienkapital (i. V. 8 v. H.) wird in diesem Jahr abgesehen, und zwar im Hinblick darauf, daß bereits 50 v. H. eingezahlt sind, dagegen werden 0,4 Mill. ℳ (= 4 v. H. des eingezahlten Aktienkapitals) an den Anleihestock überwiesen. Auf neue Rechnung werden 374 068 (388 790) ℳ übernommen.

Die Gesamtprämieneinnahme erfuhr wiederum eine Steigerung, und zwar um 2,138 (i. V. 1,061) auf 27,805 Mill. ℳ. In dem Hauptzweig, der Feuerversicherung, mußte die Gesellschaft im direkten Geschäft abermals eine Verringerung der Prämieneinnahme in Kauf nehmen, obwohl sich Stückzahl und Wert der Versicherungen wiederum erhöht haben. Der Grund liegt in den Prämienermäßigungen, die infolge der günstigen Schadenergebnisse der letzten Jahre zugestanden wurden. Der erzielte technische Gewinn hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert, eine Erscheinung, die auch bei den übrigen Versicherungszweigen festzustellen ist mit Ausnahme der Kraftfahrzeug-Versicherung, die in diesem Jahr infolge Einsparungen aus den Vorjahresschadenreserven einen kleinen Gewinn (i. V. Verlust 128 208 ℳ) aufweist. Die Prämienüberträge betragen durchschnittlich 37 v. H., enthalten also eine beachtliche stille Reserve. Der Versicherungsbestand des überseeischen Feuergeschäfts hat sich auf gleicher Höhe gehalten, der Schadenverlauf besserte sich noch gegenüber dem Vorjahr. Die gesamten Kapitalanlagen haben sich auf 39,32 (i. V. 37,32) Mill. ℳ erhöht, was unter anderem auch auf die bei der letzten Hauptversammlung beschlossene Kapitaleinzahlung zurückzuführen ist.

Das Geschäft hat im laufenden Jahre gegenüber demjenigen des Vorjahres keine nennenswerte Aenderung erfahren.

Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft

Die günstige Entwicklung hielt auch 1937 an. Die Prämieneinnahme ging allerdings von 16,06 auf 15,98 Mill. ℳ zurück, wovon die Lebensversicherung 8,71 (9,35), Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrzeug 2,46 (2,60), Feuer 4,10 (3,90) und sonstige Sachversicherungszweige 0,66 (0,66) Mill. ℳ erbrachten. Für Retrozessionen wurden 2,41 (2,38) Mill. ℳ verausgabt, so daß für eigene Rechnung 13,54 (14,31) Mill. ℳ verbleiben. Im Lebensversicherungsgeschäft verblieb ein Reinzugang von 5,90 (6,26) Mill. ℳ Versicherungssumme, davon 5,62 (6,13) für eigene Rechnung. Der Gesamtbestand stieg von 168,68 auf 174,29 Mill. ℳ, davon 160,99 (161,47) Mill. ℳ für eigene Rechnung. Der Rückgang der Prämieneinnahme erklärt sich daraus, daß 1936 die Einmalprämien für einige übernommene Portefeuilles enthalten waren, die 1937 keine wesentliche Rolle spielten.

In der Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherung trat durch Aufhebung in- und ausländischer Rückversicherungsverträge eine Minderung ein, obwohl die deutschen Verbindungen durch die anhaltend gute Wirtschaftslage eine weitere Steigerung des Geschäfts erfahren haben. Mit dem Verlauf des allgemeinen Unfall- und Haftpflichtgeschäfts ist man zufrieden gewesen, ebenso mit der Kraftfahrzeugunfallversicherung. Verlustbringend blieb die Kraftfahrzeughaftpflicht. Feuer schloß zufriedenstellend ab. Im Sachversicherungsgeschäft seien die Ergebnisse recht gut gewesen.

Die Kapitalanlagen und flüssigen Mittel stiegen von 10,38 auf 10,81 Mill. ℳ, die Wertpapiere und Beteiligungen hatten einen Nennwert von 7,50 (7,49), einen Kurswert von 7,82 (7,71) und einen Bilanzwert von 6,78 (6,82) Mill. ℳ. Der Besitz an Aktien der Aachen-Münchener Feuer blieb mit 2,56 Mill. ℳ unverändert, andererseits besitzt diese 1,90 Mill. ℳ der Aachener Rück; der beiderseitige Besitz ist geblieben. Die Vermögenserträge liegen um 0,16 auf 1,59 Mill. ℳ, von denen 1,01 Mill. ℳ auf den Lebensversicherungszweig entfallen. Der Reingewinn beträgt 304 888 ℳ (i. V. 307 998 ℳ); hiervon wurden erst 30 000 ℳ an die Pensionsrücklage und 15 000 ℳ an die Rücklage für Zuwendungen an die Gefolgschaft überwiesen. Je Aktie werden 9,20 (i. V. 9) ℳ als Dividende ausgeschüttet, 125 000 (875 000) ℳ auf das Konto Forderungen an die Aktionäre, 200 000 (—) ℳ an den Anleihestock, 50 000 (20 000) — an die Pensionskasse der Gefolgschaft überwiesen, und 226 056 (192 339) ℳ vorgetragen. Das Aktienkapital ist danach mit 60 (57,5) v. H. eingezahlt. Die Garantiemittel erhöhen sich damit auf 38,27 (35,50) Mill. ℳ.

Mit dem bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1938 sei man zufrieden.

Aktien schwächer

Große Geschäftsstille — Renten matt

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Aktien meist schwächer

Frankfurt, 20. Mai.

Die Börse war am Aktienmarkt überwiegend schwächer, da sich die Auswanderungsabgaben wieder verstärkt haben. Infolgedessen blieben eine ganze Anzahl von vorliegenden günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft ohne jeden Einfluß, vielmehr hat sich die Zurückhaltung der Berufskreise weiter verstärkt, zumal auch von der Kundschaft kaum Kaufaufträge eingegangen waren. Die ersten Notierungen lagen zumeist 0,5—1 v. H. niedriger. Einen stärkeren Rückgang erlitten Metallgesellschaft mit 135—134 (136,75), auch JG Farben mit 158,5 (159¾) waren mehr rückläufig. Montanaktien ermäßigten sich bis 0,75 v. H., ebenso wiesen Elektropapiere Abschwächungen bis 0,5 v. H. auf. Von Maschinenwerten verloren Demag 1 v. H. auf 144,75, wogegen Daimler mit 151,5 in Erwartung des Ergebnisses der heutigen Bilanzsitzung behauptet waren. Von Verkehrswerten gingen AG. Lokal und Kraft auf 150¾ (151¼) und AG. für Verkehr auf 137 (137,5) zurück. Etwas höher lagen Reichsbank mit 196,75 (195¾). Im übrigen wiesen die Kurszettel große Lücken auf.

Auch am Rentenmarkt entwickelte sich nur sehr kleines Geschäft. Kommunal-Umschuldung stellten sich auf 96⅞ (96,15) und 4 v. H. Rentenbank Ablösung auf unverändert 94,5. Reichsbahn-VA bröckelten auf 125⅝ nach unverändert 125,75 ab. Am Pfandbriefmarkt ergaben sich nur bei Liquidationswerten teilweise Erhöhungen bis ⅛ v. H., Pfälzische nach Pause 101,75 (101,5). Stadtanleihen bröckelten vereinzelt bis ¼ v. H. ab. Ebenso lagen die meisten Industrie-Obligationen nur knapp gehalten, 6 v. H. JG Farben verloren ⅛ v. H. auf 130,25.

In der zweiten Börsenstunde hielt die Geschäftsstille an, die Kurse konnten sich zumeist auf dem ermäßigten Stand behaupten, da kaum weitere Abgaben erfolgten. Verschiedentlich setzten sich aber nochmals Rückgänge um ⅛ bis ½ v. H. ein. Am Einheitsmarkt war die Kursgestaltung weiterhin sehr uneinheitlich, aber überwiegend etwas schwächer.

Am Markt der unnotierten Werte herrschte Geschäftsstille, die meisten Kurse bröckelten ¼—½ v. H. ab. Dingler 96, Kaz und Klumpp 107 (108), Verein. Fränk. Schuh 84 (84,5).

Berliner Börse: Aktien nach uneinheitlichem Beginn abgeschwächt

Berlin, 20. Mai.

Entgegen den vorbörslich gehegten Erwartungen setzte die Börse zunächst in unentschiedener Haltung ein. Aber schon nach den ersten Kursen verstärkte sich der anfangs nur unerhebliche Abgabedruck, so daß das Kursniveau eine ausgesprochen abwärts gerichtete Tendenz zeigte. Die Verkäufe stammen vorwiegend aus den sogenannten Auswandererkreisen. Da man in dieser Hinsicht noch mit weiteren Positionslösungen rechnet, ist Kaufneigung so gut wie gar nicht vorhanden, weil jeder glaubt, zu einem späteren Termin einen Neuerwerb auf ermäßigter Kursbasis tätigen zu können. Im Gegensatz zur Allgemeintendenz lagen Orenstein sehr fest, nachdem die nach Schluß der gestrigen Börse bekanntgewordene Dividendenentscheidung alle vorher geäußerten pessimistischen Erwartungen widerlegt hat. Das Papier konnte zum ersten Kurs 3⅜ v. H. gewinnen, war im Verlauf allerdings wieder ¾ v. H. schwächer. Zu den auffällig schwächeren Papieren gehörten andererseits Metallgesellschaft, die einen Anfangsverlust von 1,5 v. H. sogleich auf 8,5 v. H. erhöhten; hier waren die erwähnten Abgaben besonders stark. Ohne erkennbaren Grund um 8 v. H. gegen den gestrigen Schluß und um 7 v. H. gegen den gestrigen Höchststand gedrückt waren Harpener auf ein Angebot von nur 6000 ℳ. Ferner gaben von Montanen Klöckner 1⅜, Vereinigte Stahlwerke und Hoesch je ¾ v. H. her. Am chemischen Markt ermäßigten sich Farben zunächst um ¾ und sogleich weiter um ¾ v. H. auf 158⅝. Bei den Gummi- und Linoleumwerken fielen Deutsche Linoleum mit minus 2, von den Bauwerten Holzmann mit minus 1,5 v. H. auf. Verhältnismäßig widerstandsfähig blieben noch Versorgungs- und Elektrowerte. Nur HEW minus 1 v. H. Von Maschinenbauaktien sind neben den schon erwähnten Orenstein nur noch Deutsche Waffen mit minus 1 v. H. hervorzuheben. — Im **variablen Rentenverkehr** ermäßigte sich die Reichsaltbesitzanleihe um ⅛ v. H. auf 131,5. Die Umschuldungsanleihe war dagegen 2½ Pfg. fester (96¾).

Besonderes Interesse fand die im **Börsenverlauf** bekanntwerdende Richtigstellung von maßgebender Seite, der zufolge alle in den letzten Tagen über die Reichsbahn-Vorzugsaktien umlaufenden Gerüchte abwegig seien. Reichsbahn-Vorzüge erholten sich darauf hin gegen den ersten Kurs um ¼ v. H. auf 126. An den übrigen Aktienmärkten bröckelten die Kurse zumeist weiter ab, nachdem sich vorübergehend eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar gemacht hatte. Metallgesellschaft konnten sich von ihrem niedrigeren Stand um ¼ v. H. auf 134 erholen, Auch H. E. W. besserten sich gegen die Anfangsnotiz um ½ v. H. Farben gaben auf 158⅝ nach, ferner wurden Bemberg um 1¼ v. H. niedriger mit 147½ notiert. Wintershall und Feldmühle büßten je ½ v. H., Westeregeln ¾ v. H. ein.

Am Kassarentenmarkt war die Haltung freundlich. Stadtanleihen wurden zumeist etwas höher bewertet, so 27er, 28er und 29er Königsberg je um ¼ v. H. Lediglich 28er Görlitz und 26er Leipzig gaben im gleichen Ausmaß nach. Pfandbriefe lagen gehalten, Liquidations-Pfandbriefe stellten sich teilweise etwas höher. Leipziger Hypothekenbank-Liquidationen zogen um ¼ v. H. an. Reichs- und Länderanleihen wurden zumeist auf Vortagsbasis umgesetzt. Am Markt der Industrieobligationen stellten sich Herbenbords ⅛, Aschinger ⅝ und 4½prozentige Harpener ¼ v. H. niedriger, andererseits stiegen Krupp Treibstoff um ⅛ und Concordia Bergbau um ⅛ v. H.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien büßten Deutsche Ueberseebank 1,50, Vereinsbank Hamburg 1 und Berliner Handelsgesellschaft ¼ v. H. ein. Deutsch-Asiatische gewannen gegen die Notiz vom 17. 5. RM. 3 ℳ.

Bei den Hypothekenbanken fielen Bayerische Hypotheken durch einen Verlust um 1⅜ v. H. auf, während Meininger Hypotheken um ½ v. H. anzogen. Am Markt der Freiverkehrspapiere befestigten sich Berlin-Gumbinner Maschinen um 3,50, Strarit Blocachs und Waldheimer Werte je um 3 v. H. Süddeutsche Eisenbahn wurden nach Pause 4 v. H. höher bewertet. Andererseits stellten sich Große Kasseler Straßenbahn gegen die Notiz vom 16. 5. 10 v. H. niedriger. Harburg Eisen verloren 4, Gebr. Krüger 3 und Mix 0,25 v. H. Von Kolonialwerten gaben Togo um 1 v. H. nach.

Steuergutscheine der Fälligkeit 1934 und 1935 blieben unverändert, das gleiche gilt für die sogenannten Anleihestock-Steuergutscheine. Der Rest wurde gestrichen.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1939er 100,20 G 100,87 B; 1941er 100,12 G 101 B; 1941er 100 G 100,7 B; 1945er 99,62 G 100,37 B; 1946er 99,37 G 100,12 B; 1948er 99,5 G 100,25 B; 1946er 99,25 G 100 B; 1947er 99,25 G 100,12 B; 1948er 99,25 G 100 B. — Ausgabe 2: 1948er 99,50 G 100 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45er und 1946-48er 86 G 86,75 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 95,75 G 96,5 B.

Soweit am **Börsenschluß** Notierungen zustandekamen, wiesen diese gegen den Verlauf nur unbedeutende Aenderungen auf. Farben gingen mit 158⅝ aus dem Markt, was gegen den Vortag einen Verlust um 1⅜ v. H. bedeutet. Bemberg waren weiter um ½ v. H. auf 147 rückgängig. Daimler wurden mit 150,25 gegen 151 am Vortage bewertet. Harpener wurden zuletzt mit 170,25 notiert, erhielten aber keine Schlußnotiz mehr. Dessauer Gas und Deutsche Erdöl zogen gegen den Verlauf je um ¼ v. H. an, Schultheiß stiegen um ¼ v. H. Reichsbahn-Vorzüge setzten ihre Erholung auf 126 fort.

Nachbörslich blieb es ruhig.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 20. Mai. **Am Geldmarkt** war die Lage weiter leicht und flüssig. Für Blankotagesgeld waren unveränderte Sätze von 2,25 bis 2,50 v. H. anzulegen. Der Anlagebedarf wurde, in Ermangelung anderer Möglichkeiten, hauptsächlich wieder durch Solawechsel der Golddiskontbank befriedigt. Der Privatdiskontsatz war mit 2⅞ v. H. unverändert.

An den internationalen Devisenmärkten waren kaum nennenswerte Bewegungen zu verzeichnen. Der Dollar zog in London auf 4,9650 gegen 4,9650 an. In Amsterdam befestigte er sich auf 1,80⅛ (1,80⅝), in Zürich auf 4,37⅜ (4,37⅜), während er in Paris mit 32,76 unverändert blieb. Der holl. Gulden wurde in London mit 8,97 (8,97) bewertet, in Zürich lautete die Notiz mit 242,05 (242,20) niedriger, und auch in Paris konnte sich der Gulden mit 10,79⅝ (10,79) nicht voll behaupten. Der französische Franken veränderte sich in London mit 177⅝ (177,69) kaum. In Amsterdam zog der französische Franken leicht auf 5,08⅜ (5,08¼) an, in Zürich lautete die Notiz 12,39⅝ (12,34⅞). Später traten keine Aenderungen von Bedeutung mehr ein.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	20. Mai Geld	20. Mai Brief	19. Mai Geld	19. Mai Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	12,660	12,690	12,660	12,690
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,649	0,653	0,649	0,653
Belgien 100 Belga	2	41,90	41,98	41,90	41,98
Brasilien 1 Milreis	...	0,143	0,147	0,145	0,147
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	55,18	55,30	55,18	55,30
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfund	2	12,360	12,390	12,360	12,390
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. M.	4	5,460	5,470	5,460	5,470
Frankreich 100 Fr.	3½	6,953	6,977	6,951	6,977
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	137,82	137,96	137,68	137,96
Iran (Teheran) 100 Rials	...	15,36	15,40	15,36	15,40
Island 100 isl. Kr.	5½	55,29	55,40	55,33	55,40
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,720	0,722	0,720	0,722
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,468	2,472	2,468	2,472
Lettland 100 Lats	5	48,75	49,20	48,75	49,20
Litauen 100 Litas	5½	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	4	62,12	62,24	62,12	62,24
Polen 100 Zloty	5	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4	11,215	11,235	11,215	11,235
Rumänien 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	63,72	63,84	63,72	63,84
Schweiz 100 Franken	1½	56,87	56,99	56,85	56,97
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8,661	8,679	8,661	8,679
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	1,099	1,101	1,099	1,101
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2,490	2,494	2,489	2,493

* Frankfurt, 20. Mai. Tagesgeld 2,80 nach 2,80 v. H.

* **Deutsche Solvay-Werke AG, Bernburg. — 8 (4) v. H. Dividende.** Der Ertrag für 1937 wird mit 46,06 Mill. ℳ ausgewiesen gegenüber 38,89 Mill. ℳ i. V., wovon diesmal allerdings die i. V. mit 10,85 Mill. ℳ verzeichneten übrigen Aufwendungen vorweg abgesetzt sind. Anlageabschreibungen wurden mit 15,81 (8,85) und andere Abschreibungen mit 0,175 (2,91) Mill. ℳ vorgenommen, so daß ein Reingewinn von 4,50 (3,16) Mill. ℳ verbleibt. Die in Köln abgehaltene HV beschloß, hieraus 6 (4) v. H. Dividende auf 75 Mill. ℳ AK auszuschütten, 60 000 (—) ℳ dem Aufsichtsrat zu vergüten (i. V. wurden weiter 0,136 Mill. ℳ der gesetzlichen Rücklage zugeführt).

* **Thüringer Wollgarnspinnerei AG, Leipzig. — 1938er Erzeugung ausverkauft.** Die HV genehmigte den Abschluß für 1937 mit 10 (11) v. H. Dividende auf die Stammaktien, wovon 2 v. H. an den Anleihestock abgeführt werden. Mit der Dividende kommt auch der in den Vorjahren gebildete Anleihestock zur Ausschüttung. — Die ersten Monate des Geschäftsjahres 1938 brachten dem Unternehmen sowohl in der Spinnerei als auch in der Garnwäscherei eine erhebliche Besserung, die sich weiterhin angehalten hat. **Die Erzeugung für das Jahr 1938 ist als ausverkauft anzusehen.** Die Verwaltung ist bereits damit beschäftigt, Aufträge für das erste Vierteljahr 1939 hereinzunehmen.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen — Anleihen d. Kom.-Verb. — Stadtanleihen — Landes- und Provinzbanken, kom. Girover. — Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen — Kreditanstalten der Länder — Landschaften — Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken — Schuldverschreibung. — Industrie-Aktien

	20.	19.
[illegible]		

Bank-Aktien

	20.	19.
Badische Bank	135,0	135,0
Comm.- u. Privatb.	115,3	115,5
Deutsche Bank	120,0	120,0
Dresdner Bank	112,5	112,5
Frankfurter Bank	98,50	98,50
do. Hyp.-Bank	120,0	120,0
Pfälz. Hyp.-Bank	107,0	107,7
Reichsbank	...	...
Rhein. Hyp.-Bank	151,5	151,5
Württbg. Bank	113,0	111,5

Verkehrs-Aktien

	20.	19.
Bad. AG. f. Rheinschiff. und Seetransport Mhm.	125,5	125,5
Dt. Reichsb. Vorz.	...	—

Versicherungen

	20.	19.
Bad. Assecuranz Mhm.	...	—
Mannheim. Vers.	...	—
Württ. Transport	...	—

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch Obligationen

	Fällig	20. Mai
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werke Anl. von 1928	1952	100,7
5% Großkraft Mannheim u. Stuttgart	1941	100,7
4½% Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1927	1952	99,—
4½% " 1928	1953	99,—
4½% " 1930	1955	99,—
4½% Ruhrwohnungsbau	1958	100,2
5% Ver. Stahlwerke (Rheinelbe Union)	1951	100,8
4½% "	1958	101,9

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen — Landschaften — Stadtschaften — Hypothek.-Bank-Werte — Pfandbr. und Schuld. öffentl. Kredit-Anstalt. — Industrie-Obligationen — Aktien — Industrie-Aktien — Verkehrs-Aktien — Versicherungs-Aktien — Bank-Aktien — Kolonial-Werte

	20.	19.
[illegible]		

SPORT DER NMZ

In Karlsruhe treffen sie sich:

VfL Haßloch – SV Waldhofs nächster Gegner

Der entscheidende Gang um die Handball-Gruppenmeisterschaft

Die Terminliste bringt am kommenden Sonntag schon das dritte Heimspiel des SpV Waldhof in ununterbrochener Reihenfolge. Es spielt dabei keine Rolle, daß die Waldhöfer dieses Spiel in Karlsruhe austragen müssen. Es ist als Heimspiel zu werten. Wir wollen auch diesen Gegner unseren Lesern etwas näher bekannt machen.

Der VfL Haßloch besteht erst seit wenigen Wochen, denn zuvor bestritt man als TSV Haßloch die Spiele in der Gauklasse. Diesen Namen hatten sich die beiden Haßlocher Turnvereine zugelegt, als sie im Vorjahre fusionierten. Der TV 1860 und die Turngesellschaft haben den Handball mit als erste in der Pfalz in das Spielprogramm aufgenommen. Wenn es auch nicht gleich klappte, so finden wir doch bald beide Vereine in der Bezirksklasse. Der TV 90 hat sich dann im Jahre 1934 die Gauklasse erkämpft. Nach einer verunglückten Vorrunde mit genauen zwei Punkten Gewinn, gab es dann in der Rückrunde eine Leistungssteigerung bei den Pfälzern, wie sie nur selten ist. In der Rückrunde wurden nacheinander 7 Siege errungen, wobei auch MSV Darmstadt, der damalige deutsche Meister, seinem Schicksal nicht entging. Doch zurück zum VfL. Seit der Fusion geht es in Haßloch mit den Handballspielern noch mehr vorwärts. Die Gaumeisterschaft wurde auf Anhieb errungen. Das heißt, die Führung wurde schon im ersten Spiel geholt, und nicht abgegeben. Mit nur zwei Niederlagen zog sich dabei die Mannschaft glänzend aus der Affäre.

Von den vier in der süddeutschen Gruppe spielenden Mannschaften ist die Haßlochs die älteste.

Das Durchschnittsalter derselben etwas über 27 Jahre. Wenn man die Mannschaft auf dem Felde sieht, glaubt man kaum, daß dieselbe zu größeren Leistungen fähig ist. Aber dem ist doch so. Wohl ist ein Teil der Spieler schon etwas langsamer geworden, aber dafür sind die Aktionen umso genauer und überlegter. Direkt überragende Könner besitzt die Mannschaft keine. Vielleicht ragen Scheurer und Verrichte etwas über ihre Spielkameraden heraus, aber das ist nicht ausschlaggebend. Diese 11 Mann sind blendend aufeinander eingespielt, und verstehen zu spielen und zu kämpfen. Fast unschlagbar ist die Mannschaft auf ihrem etwas schmalen Platz zu Hause. Hier tut sich jeder Gegner schwer, während die Deckung der Haßlocher umso besser klappt, da dort dann besser der eine den anderen unterstützen kann. Von bekannteren Athleten dieser Elf ist vielleicht noch Rummel zu nennen, ein bekannter Weit- und Dreispringer der Pfalz, der als solcher schon repräsentative Ehren genießen konnte.

Unser Meister braucht vor dieser Mannschaft nicht erst gewarnt zu werden. Dies haben die Pfälzer schon selbst getan. Das 5:6 in Haßloch für den Gastgeber werden die Weißblauen nicht so schnell wieder vergessen. Es schreckte sie aus ihrem schönen Siegestraum und vermasselte ihnen auch den sicheren Rekord, ungeschlagen in den Pflichtspielen zu sein. Wenn auch im Gau dies erreicht wurde, so wäre man auch gern durch die Gruppenspiele ohne Verlustpunkte gegangen. Daraus wurde nichts! Dies wäre ja nicht weiter schlimm, wenn diese zwei Punkte nicht gar noch vermißt werden.

München erwartet den Waldhof zu Hause, und da wird es nicht so leicht sein, wie auf dem Waldhof. Da werden auch die Waldhöfer gegen den VfL alles hereinsetzen, einen klaren Sieg zu erringen.

Leicht wird es dem Sportverein nicht gemacht werden. Wenn aber die Mannschaft den Elan wie gegen München aufbringt, dann sollte es auch bei dem Südwestmeister nicht zum zweiten Male schief gehen. In diesem Sinne wünschen wir den Waldhöfern alles Gute zu dem schweren Gang gegen den Meister vom Gau 13.

Gauklassen Auf- und Abstieg geregelt

Die Frage nach dem Austragungsmodus der Aufstiegsspiele ist nun auch geklärt. Bekanntlich scheiden in diesem Jahr in Baden drei Vereine aus der Gauklasse aus. SV Rußloch, die frühzeitig aus der Runde ausgeschieden ist, der TV Hockenheim auf Grund seines Tabellenstandes und der TV Ret, der aus der Gauklasse ausgeschlossen wurde, da er auf die Austragung dreier Pflichtspiele verzichtete, was automatisch laut Handballregel den Ausschluß nach sich zieht.

Nachdem so drei Plätze in der ersten Handballklasse frei wurden, werden dieselben wie folgt vergeben. Jeder Bezirk schickt seinen Meister in die Gauklasse. Es steigen also die Meister der Bezirke 1, 2 und 3 ohne weiteres auf. In unserem Bezirk, wie auch in den anderen, treten die Staffelsieger in Vor- und Rückspiel gegeneinander an, und kämpfen um den Titel eines Bezirksmeisters, und gleichzeitig um den Aufstieg in die Gauklasse. Bei Punktgleichheit entscheidet dann aber nicht das Torverhältnis, sondern es wird ein Entscheidungsspiel angesetzt. Der Mannheimer Bezirk sieht den Turnverein Seckenheim und den Reichsbahnsportverein Mannheim im Kampf um den Aufstieg, der schon am kommenden Sonntag beginnt.

Die Badischen Leichtathletik-Gaumeisterschaften, zu denen jetzt die Ausschreibung erging, werden am 25. und 26. Juni für Männer und Frauen in der Karlsruher Hochschulkampfbahn ausgetragen.

Zum Reichssportwettkampf der HJ

Die für die Besten im Reichssportwettkampf der HJ geschaffene Siegernadel.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Am kommenden Sonntag:

Heiße Kämpfe stehen auf der Avus bevor

Internationale Motorrad- und Sportwagenrennen — Der Mannheimer Bock und Herz-Lampertheim mit von der Partie

Als dritte große motorsportliche Veranstaltung der Kraftfahrer wird am kommenden Sonntag, 22. Mai, das Internationale Avus-Rennen ausgetragen, das aus fünf Nationen eine glänzende Besetzung erfahren hat. Für die drei Kraftrad-Klassen liegen nicht weniger als 101 Meldungen ein. Die deutsche Spitzenklasse ist selbstverständlich mit den Siegern von der Eilenriede und aus dem Hamburger Stadtpark am Start. Nach dem großen Erfolg im Stadtpark hat Korpsführer Hühnlein auch für das Avusrennen wiederum die Ausschreibung von Sportwagenrennen veranlaßt, die, wie in Hamburg, eine gute nationale Besetzung erfahren haben. Wenn man auch diesmal die Rennwagen vermissen wird, so deuten doch alle Anzeichen darauf hin, daß die Avus wieder einen großen Motorsport-Festtag feiern kann.

Werden die hohen Geschwindigkeiten des Vorjahres erreicht oder gar überboten?

— das ist die Frage, die alle Kraftrad-Sportfreunde bewegt, denn noch leben alle die unheimlich schnelle Fahrt eines W. Winklers vor sich und die phantastische Fahrt von Otto Ley und Karl Gall, die nicht einmal eine Sekunde auseinanderlagen. Die Anforderungen sind allerdings in diesem Jahre ungleich größer, denn es geht über eine wesentlich längere Strecke. In allen drei Klassen sind 20 Runden, also 196 Klm. — ursprünglich sollten gar 300 Klm. zurückgelegt werden — zu fahren. Trotzdem wird man mit Spitzengeschwindigkeiten rechnen können, nachdem das Maschinenmaterial weiter verbessert wurde.

In der Klasse bis 250 ccm hat Ewald Kluge Aussichten, die Nachfolgerschaft von Winkler anzutreten, in seinem Markengefährten P. Petruschka (DKW) hat er zugleich seinen stärksten Gegner. Aus der Reihe der übrigen 28, größtenteils Privatfahrer, sind noch Geblenz (Karlsruhe) und Jungiom auf DKW zu nennen. Der Belgier Dickwell wird mit seiner Benelli nicht ganz mithalten können. Unter den 46 Fahrern der 350er Maschinen — die Fabrikfahrer von NSU wurden nach dem Unfall Heiner Fleischmanns leider nicht gemeldet — nimmt Walfried Winkler mit der DKW eine Sonderstellung ein. Schon vor einem Jahre war er mit der Viertelliter-Maschine schneller als Fleischmann, so daß er jetzt auf eine noch höhere Geschwindigkeit ausgehen wird. In Siegfried Wünsche und Bungerz haben ihm zwei starke Gefährten zur Seite, so daß die in- und ausländischen Privatfahrer wohl kaum zur Geltung kommen werden. Anderson (England) auf NSU, Andersson (Schweden) auf Husqvarna, der Berliner Richnow auf Rudge und der Königsberger Kneeß auf NSU werden zu beachten sein.

Bei den Halbliter-Maschinen sind Karl Gall und Ludwig Kraus, beide auf BMW, die unbestrittenen Favoriten. Der Hamburger Hildebrand auf BMW, der Mannheimer Norton-Fahrer Bock, Herz (Lampertheim) auf DKW kommen für die Plätze in Frage.

Für den nationalen Sportwagenlauf liegen als Meldungen der BMW-Fahrer ein, die unter sich bleiben werden. Graf v. d. Mühle-Eckart, der auch an der Langstreckenfahrt „1000 Meilen von Brescia" teilnahm, Holt, v. Langen (Parsow), Brudes (Breslau), Ißmann (Schweinitz), Eck (Lenggries) sind noch die bekanntesten Namen.

*

Der erste Trainingstag

Der erste Trainingstag auf der Berliner Avus sah bei günstigem Wetter am Donnerstag nur einige wenige Fahrer an der Arbeit. Die Werkfahrer von Auto-Union-DKW waren erst für Freitag angekündigt. Obgleich die Motorradfahrer nicht die Motorradschleife benutzten, sondern direkt über die Haarnadelkurve hinweg auf die andere Fahrbahn wechselten, wurden doch sehr gute Zeiten gefahren. Die beiden BMW-Fahrer Gall und Kraus schafften auf Anhieb 156,5 und 154 Km.-Std., sie waren damit, wie nicht anders zu erwarten war, die schnellsten Fahrer. Ueber 150 Km.-Std. kamen auch der Mannheimer Bock auf Norton, Scheunig (Freiburg) auf Norton und Böhm (Nürnberg) auf NSU. Fahr von Langen fuhr mit dem BMW-Sportwagen 136 Km.-Std. Löhr (Marburg) mit der 250er DKW und Richnow (Berlin) mit der 350er Rudge waren die schnellsten Fahrer der beiden übrigen Klassen.

Motoren donnern auf der Avus

Die Klasse a der 350-ccm-Maschinen vor dem Training. (Presse-Hoffmann, Zander-M.)

Deutschlandflug 1938:

Das größte luftsportliche Ereignis der Welt

Mit Recht kann man den „Deutschlandflug 1938" als das größte luftsportliche Ereignis der Welt bezeichnen. Seit Bestehen des Luftsports hat es noch keine Veranstaltung gegeben mit einer solchen Beteiligung wie sie der Deutschlandflug 1938, durchgeführt vom Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen, aufzuweisen hat.

390 Flugzeuge werden, wie bereits berichtet, am Sonntag, dem 22. Mai 1938, von 15 Startplätzen innerhalb des Großdeutschen Reiches starten und auf die einwöchige Reise gehen mit dem Endziel Wien, das am 29. Mai 1938 angeflogen wird. Die dazwischen liegenden Tage verlangen auf Grund der für diesen einzigartigen Wettbewerb herausgegebenen Ausführungsbestimmungen den restlosen Einsatz aller Beteiligten, sowohl der fliegenden Besatzungen als auch des Bodenpersonals.

Einige Zahlen sollen die Größe und Organisation des Wettbewerbs erkennen lassen: Von den Flugzeugen ist eine Gesamtflugstrecke von 2 750 000 Flugkilometern zurückzulegen, d. h. jedes Flugzeug hat eine Flugstrecke von etwa 7000 bis 8000 Flugkilometern zu bewältigen.

110 Flugplätze werden von den Deutschlandfliegern angeflogen, die sich in 60 Wertungsplätze und 50 Tank- und Uebernachtungshäfen unterteilen.

Zur Bewältigung des umfangreichen Bodendienstes sind allein 5000 Mann erforderlich,

die auf den mannigfachsten Gebieten des Bodendienstes Verwendung finden, wie beispielsweise: Sportleitung, Pressedienst, Beurkunder, Luftaufsicht, Wetterberatung, Tankdienst, Auskünfte, Quartieramt, Verpflegung. Schließlich ist für die Ehrengäste und Förderer des NS-Fliegerkorps auf den Flughäfen ein besonders gekennzeichneter Ehrendienst eingerichtet, der die Aufgabe hat, über alle den Deutschlandflug betreffenden Fragen Auskunft zu geben.

Dies sind einige Zahlen und Angaben über die einzigartig dastehende Organisation des Deutschlandfluges 1938, dessen Größe und Auswirkung in der ganzen Welt einzig ist.

Mannheims jüngster Sportverein

Gründung des Mannheimer Eis- und Rollsport-Clubs vollzogen

Am Donnerstag abend hatten die Anhänger des Eis- und Rollsportes in der Gaststätte der Reichsautobahn sich zusammengefunden, um die schon lange geplante Gründung ihres Clubs vorzunehmen. Ueberraschend war, daß über 100 Sportler und Sportlerinnen ihr reges Interesse für diese Sportarten durch ihr Erscheinen bewiesen und dadurch bekundeten, daß der neue Verein wirklich auch eine Lebensberechtigung hat. Professor Hugo Strauß eröffnete den Abend und stellte fest, daß auch in der Umgebung Mannheims reger Anteil an der Gründung genommen wird, was durch den Besuch aus Heidelberg, Worms, Schwetzingen und aus der Schwesterstadt Ludwigshafen zum Ausdruck kam. Ganz besonders galt seine Begrüßung dem Kreisführer Stall und dem Vertreter der Friedrichspark G. m. b. H., Dr. Buß, deren tatkräftige Unterstützung dem Club viel bedeute. Sodann wurde ein umfassender Bericht über die Vorgeschichte und über die Schwierigkeiten gegeben, die zu überwinden waren. Dem Rollschuhsport fehlte lange Zeit eine geeignete Uebungsbahn und der Eissport ist zu sehr vom Wetter abhängig, sodaß eine sehr begrenzte Betätigungsweise gegeben war.

Der erste Erfolg war, daß das Kultusministerium die Turnhalle des Gymnasiums zur Verfügung freigab

und dadurch die Gelegenheit zum Ausbau der schon bestehenden Rollschuh-Kurse, die ja die größte Vorarbeit für den neuen Verein leisteten. Im Jahre 1938 gesellte sich die Stadt Mannheim dazu, die eine Uebungsfläche in der Rhein-Neckar-Halle zur Verfügung stellte, die in gemeinsamer Arbeit fertiggestellt wurde. Dazu kommt in absehbarer Zeit die Friedrichspark G. m. b. H. mit ihrer zu erstellenden Rundrollbahn, die auch dem Rollschuhsport weiteren Auftrieb verschaffen wird. Mannheim wird damit im Gau Baden an der Spitze stehen. Danach wurden

die Satzungen des Vereins

verlesen, die in Angleichung an die Mustersatzungen des DRL zusammengestellt sind. Am erfreulichsten ist die Tatsache, daß sich nun über 70 Mitglieder für den neuen Club meldeten, als Professor Strauß dazu aufrief.

Kreisführer Stall übernahm sodann die Leitung des Abends zur Wahl des Vereinsführers. Herr Stall betonte das Bedürfnis für die Gründung und sicherte die Unterstützung des Kreises Mannheim zu. Sein Dank galt den eifrigen Rollschuh-Sportlern und Professor Strauß, der sich seit Jahren für diese Sache eingesetzt hat, und brachte ihn als Vereinsführer in Vorschlag, was auch einstimmig angenommen wurde. Der Vereinsführer dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und gab die Versicherung, daß er seine ganze Kraft für den Verein einsetzen werde, und gab dann seine Mitarbeiter im Führerrat bekannt. Das Amt des Sport- und des Pressewartes übernimmt der Vereinsführer selbst. Sein Stellvertreter Dr. Weber, Schriftführer Schrader, Dietwart Hellig, Materialwart Kaiser, Kassenwart Sälling sen., Kassier Sälling jun., Platzwart Metzger, stellvertretender Sportwart Lotte Kuban. Außerdem wurden noch die Lehrkräfte sowie die Leiter der einzelnen Sparten genannt. Auch der Aeltestenrat fand seine Besetzung. Der Gruß an den Führer beendete die harmonisch verlaufene Gründungsversammlung. Im Anschluß daran ging es in die Halle, in der drei Damen des Vereins ihr gutes Können unter Beweis stellten. Ihre Leistungen fanden reichen Beifall und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Pietsch in der Targa Florio

Badens bester Autorennfahrer

Badens bester Autorennfahrer, Paul Pietsch, der auch schon dem Auto-Union-Rennstall angehörte, startet als einziger Deutscher am kommenden Sonntag in der Targa Florio. Dieses traditionsreiche italienische Rennen findet auf einer Rundstrecke in Palermo statt. Pietsch hat im Großen Preis von Tripolis im Rennen der Kleinwagen geführt und auch die schnellste Runde gefahren; leider schied er dann durch einen Schaden an seinem kleinen Maserati aus. Sein ausgezeichnetes Fahren hat den besten Eindruck hinterlassen, so daß durchaus die Möglichkeit besteht, daß ihm vom Maserati der Dreiliter-Formelwagen anvertraut wird.

Düsseldorfer Schnappschuß

Der deutsche Fußballsieg über Aston Villa

Kitzinger hört eine Kombination Starling — Houghton, Wagner (links) und Janes (rechts) verfolgen die Handlung. (Schirner, Zander-M.)

Dritter deutscher Rugbysieg über Rumänien

Deutschlands Fünfzehn siegt in Bukarest 8:3 (8:3)

Wenn auch durch die Abwesenheit Italiens das Rugby-Länder-Turnier in Bukarest an Wert eingebüßt hat, so gibt das Dreiländerturnier doch Aufschluß über das Stärkeverhältnis in Europa. Die deutsche Mannschaft traf am Donnerstag im zweiten Spiel des Turniers auf den Gastgeber Rumänien und gewann nach überlegen durchgeführtem Kampf mit 8:3 (8:3), wobei Deutschland um seine besten Spieler zu schonen, nicht einmal die stärkste Fünfzehn eingesetzt hat. Die deutsche Fünfzehn zeigte sich aber in einer ausgezeichneten Form und konnte so, nach den Siegen in Paris und Hamburg, auch diesmal wieder den Sieger in dem Länderkampf mit Rumänien stellen. Mit diesem dritten Sieg gegen Rumänien haben wir zugleich unsere Länderspielbilanz erheblich verbessert. Bei 30 ausgetragenen Länderkämpfen hat Deutschland bisher 17 gewonnen, dreizehn gingen verloren — wovon allein zwölf auf Frankreich entfallen, während Italien einmal unsere Vertretung besiegen konnte. Holland mußte bisher vier Niederlagen von uns entgegennehmen, Italien und Rumänien wurden je dreimal geschlagen, Frankreich, Spanien und die Tschechoslowakei je zweimal und auch Belgien mußte einmal die Ueberlegenheit unserer Fünfzehn anerkennen.

Rumänien stark verbessert

Bereits das erste Treffen des Turniers hatte bewiesen, daß Rumäniens Mannschaft viel hinzugelernt hat. Ausgereichs erprobte und routinierte Fünfzehn konnte am ersten Tag nur ein knappes 12:5-Ergebnis über Rumänien erringen, so daß man der Begegnung zwischen Deutschland und Rumänien mit Spannung entgegensah. Lediglich dem besseren Zusammenspiel unserer Fünfzehn war es zu verdanken, daß Deutschland sofort eine Feldüberlegenheit erzwang, die auch zu einem Versuch führte, der erhöht werden konnte. Der Heidelberger Pilkerrt konnte dann noch das Ergebnis auf 8:0 erhöhen, ehe es den Rumänen gelang, durch einen Versuch auf 8:3 heranzukommen.

Racing Straßburg geschlagen

Seine Auslandsreise eröffnete Racing Straßburg mit einem Spiel in Brünn, wobei die Elsässer von Zidenice mit 8:2 (1:1) geschlagen wurden.

Vom weißen Sport

Deutschland — Norwegen ausgelost

Im Klubheim von Rotweiß Berlin wurde am Donnerstagmittag die Auslosung für den Davispokalkampf Deutschland — Norwegen vorgenommen. Deutschland tritt in den Einzelspielen Heinrich Henkel und Georg von Metaxa ein, während Norwegen Johan Haanes und Finn Jenssen spielen läßt. Die Doppelpaare wurden noch nicht genannt. Der Spielplan für die drei Kampftage hat folgendes Aussehen: Freitag, ab 14.30 Uhr: Haanes gegen von Metaxa, Jenssen gegen Henkel; Samstag, ab 14.30 Uhr: Doppelspiel; Sonntag, ab 14.30 Uhr: Haanes gegen Henkel, Jenssen gegen von Metaxa.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Mannheim-Friedrichsfeld

10 (9)% Dividende

In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 21. Juni einzuberufenden HV die Verteilung einer Dividende von 10 (9) v. H. in Vorschlag zu bringen. Ueber die abgelaufenen Monate des neuen Geschäftsjahres berichtete die Verwaltung, daß die Gesellschaft mit einem günstigen Auftragsbestand in das neue Geschäftsjahr eingetreten sei. Auftragseingang und Umsatz haben sich in der Zwischenzeit ebenfalls befriedigend entwickelt.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 20. Mai.** Im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche traten keine nennenswerte Veränderungen ein. Die Umsätze bewegten sich eng im Rahmen der Vorlage, wobei nach wie vor die Kreise in Futtergetreide die Anlieferungen übertrafen. Die Großmühlen entnehmen den täglichen Mahlgutbedarf ihrem Markt, so daß sich am Platze für die kleinen, von der Landwirtschaft nach zum Verkauf gestellten Rohposten in Weizen und Roggen keine Unterkunftsmöglichkeiten boten. Die Erhöhung der Weizenvermahlungsquote für den laufenden Monat um 1 v. H. fand allgemein günstige Aufnahme. Das Mehlgeschäft weist verschiedentlich Anzeichen einer Belebung auf. Futtermittel wurden laufend in kleinen Posten gehandelt.

△ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 20. Mai.** (Eig. Dr.) Mai, Juni und Juli je 3,65 B 3,25 G; August 3,60 B 3,50 G; Sept. 3,65 B 3,35 G; Okt. 3,70 B 3,40 G; Nov. 3,75 B 3,45 G; Dez. 3,80 B 3,75 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Mai 30,45—31,50; Tendenz ruhig; Wetter ...

△ **Bremer Baumwolle vom 20. Mai.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. loko 10,56.

△ **Hamburger Schmalznotierungen vom 20. Mai.** (Eig. Dr.) Alles unverändert, Marktlage ruhig.

* **Schweinemarkt in Eberbach.** Anfuhr: 79 Milchschweine, 30 Läufer. Verkauft wurden 40 Milchschweine das Paar zu 30—70 ℳ und 8 Läufer das Paar zu 80 bis 100 ℳ.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 20. Mai.** (Eig. Dr.) Je 100 Kilo notierten: Elektrolytkupfer (wirebars) 54,75; Standardkupfer lfd. Monat 49,50 nom.; Originalhüttenweichblei lfd. Monat 18,75 nom.; Standarten-Blei lfd. Monat 18,375 nom.; Originalhüttenrohzink ab Nordd. Stationen 17 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 17 nom.; Original-Hütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 36,90—39,90.

* **Höhere Weizenvermahlungsquote.** Die Verarbeitungsquote für den Mai wird für die Mühlen, die ein Grundkontingent von mehr als insgesamt 300 Tonnen Roggen und Weizen haben, bei Weizen um 1 v. H., also auf 7 v. H. des Weizengrundkontingents, erhöht. Die Vierteljahresquoten der Mühlen, die ein Grundkontingent bis einschl. insgesamt 300 Tonnen Roggen und Weizen haben, bleiben für die Monate März, April und Mai 1938 unverändert. Für Mühlen, die ein Grundkontingent von mehr als 300 Tonnen Roggen und Weizen insgesamt haben, und denen auf Antrag Vierteljahresquoten bewilligt worden sind, werden diese Vierteljahresquoten bei Weizen um 1 v. H. erhöht, so daß diesen Mühlen für die Monate März, April und Mai 18 v. H. des Weizengrundkontingentes zur Vermahlung freigegeben sind. Die Festlegung der Verarbeitungsquoten für die Mühlen mit einem Grundkontingent von Roggen und Weizen zwischen 301 und 750 Tonnen entsprechend der Bekanntmachung der HVR, der Roggen- und Weizenmühlen vom 3. Mai 1938 wird hierdurch nicht berührt.

* **Vom süddeutschen Laubrundholzmarkt.** Das forstliche Angebot pflegt im Laufe des Frühjahrs naturgemäß abzunehmen. Trotzdem kamen auch im April, namentlich an Eiche und Rotbuche, noch ansehnliche Mengen an den Markt, in Staatswaldungen insgesamt rund 40 000 Festmeter. Die Nachfrage seitens der Laubholz-Sägewerke usw. nach Stammholz aller Art war unverändert groß, besonders A-Ware war von der Furnierindustrie stetig gesucht.

---

* **Kühltransit-AG. Hamburg, Leipzig und Berlin.** Für das Geschäftsjahr 1937 wird eine Dividende von 6 (5) v. H. vorgeschlagen.

* **Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik, Vegesack. — Volle Beschäftigung bis 1940.** Die Gesellschaft berichtet, daß das Jahr 1937 im Zeichen einer vollen Beschäftigung und einem Ausbau der Leistungsfähigkeit des Betriebes stand. Gegen Ende des Berichtsjahres ging allerdings die Zahl der neuen Bestellungen, namentlich vom Auslande, zurück. Das Unternehmen ist jedoch noch auf lange Sicht mit Aufträgen versehen, und bis 1940 voll beschäftigt. Das nach den neuen Vorschriften aufgezogene Abrechnungswerk weist in der Erfolgsrechnung einen Rohertrag von 12,06 Mill. ℳ aus (i. V. 10,73 bei 1,10 Mill. ℳ übrigen Aufwendungen). Zinsen und sonstige Kapitalerträge brachten 0,91 (0,69), außerordentliche Erträge 0,17 (0,41) Mill. ℳ. Nach Abzug sämtlicher Aufwendungen, darunter 1,07 (0,90) Mill. ℳ Abschreibungen, bleibt ein Reingewinn von 717 548 (656 920) ℳ, der sich um den Gewinnvortrag auf 748 557 (626 000) ℳ erhöht. Hieraus sollen, wie bereits gemeldet, 7(6) v. H. Dividende ausgeschüttet werden, wovon 1 v. H. an den Anleihestock abzuführen ist. Zum Vortrag verbleiben 48 557 (26 000) ℳ.

* **Wollwarenfabrik „Meteor", Liegnitz.** Das Geschäftsjahr 1936/37 weist im Vergleiche zum Vorjahre eine, allerdings kleine, Besserung auf. Das Geschäft hat im neuen Jahre nicht ungünstig eingesetzt. Bei 1,36 Mill. ℳ Jahresertrag (i. V. 1,86, dagegen 0,57 Mill. ℳ übrige Aufwendungen) ergibt sich nach Abführung aller Unkosten und Vornahme von 57 323 (64 246) ℳ Anlageabschreibungen und Zuführung von 30 000 ℳ an die Rücklage für Werkserneuerung (i. V. 31 546 ℳ andere Abschreibungen) ein **Reingewinn** von 10 158 ℳ, der sich um den Vortrag auf 30 696 ℳ erhöht. Daraus erhalten die Vorzugsaktien für die Geschäftsjahre 1935/37 die satzungsgemäße Dividende von je 6 v. H. Im Vorjahr ergab sich ein Reinverlust von 21 043 ℳ, um den sich der Gewinnvortrag auf 20 538 ℳ ermäßigte.

* **P. Beiersdorf u. C. AG, Hamburg. — 15 (12) v. H. Dividende.** Die Werke der P. Beiersdorf u. C. AG, Hamburg, waren auch 1937 in allen Abteilungen wieder gut beschäftigt. In vielen Präparaten konnten bessere Umsätze erzielt werden. Der Absatz der kosmetischen Markenartikel litt im letzten Quartal unter der Erwartung einer Preissenkung, die die Abnehmer veranlaßte, mit Aufträgen zurückzuhalten. Der Inlandsumsatz wurde durch diesen Ausfall und durch eine durchgeführte Preissenkung für kosmetische Präparate beeinträchtigt, so daß die Erhöhung des Gesamtumsatzes 3 v. H. nicht überstieg. Dagegen konnte der Ausfuhrumsatz um 26 v. H. gesteigert werden. Durch Eingänge alter Auslandsforderungen sowie durch höhere Lizenzerträgnisse aus dem Ausland ist es der Gesellschaft möglich, eine um 3 v. H. auf 15 v. H. erhöhte Dividende in Vorschlag zu bringen, wovon 7 v. H. (4 v. H.) an den Anleihestock abzuführen sind. Im einzelnen stellte sich der Jahresertrag auf 8,69 Mill. ℳ (i. V. 13,03, dagegen 5,36 Mill. ℳ sonstige Aufwendungen). Aus Lizenzen wurden 0,37 (0,26), an Zinsen und sonstigen Kapitalerträgen 0,12 (0,10) und an außerordentlichen Erträgen 0,50 (0,14) Mill. ℳ vereinnahmt.

* **Voigt u. Haeffner AG., Frankfurt a. M. — 6 (5) v. H. Dividende.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 17. Juni für 1937 nach erhöhten Abschreibungen (i. V. insgesamt 1,14 Mill. ℳ) und nach Bildung einer freien Rücklage von 0,3 (—) Mill. ℳ aus dem einschließlich 20 989 ℳ Vortrag betragenden **Reingewinn** von 380 322 (376 930) ℳ auf das erhöhte AK von 3,6 Mill. ℳ (i. V. 1,075 Mill. ℳ dividendenberechtigt) die Verteilung einer Dividende von 6 (5) v. H. vorzuschlagen.

* **Royal Dutch. — Schlußdividende.** Der Aufsichtsrat der Koninklijke Petroleum Mij. (Royal Dutch) schlägt der HV die Ausschüttung einer Schlußdividende von 11 v. H. vor. Einschließlich der bereits gezahlten Zwischendividende von 6 v. H. stellt sich die Gesamtdividende für 1937 auf 17 v. H. Für 1936 wurden 16,5 v. H. gezahlt. Die Ankündigung hat in Amsterdam sehr enttäuscht, da man allgemein mit einer Gesamtdividende von 18,50 v. H. gerechnet hatte. Die **Shell-Transport and Trading Co.** schüttet eine Schlußdividende von 12,50 aus. Die Gesamtjahresdividende beläuft sich damit auf 20 v. H. gegenüber i. V. ebenfalls 20 v. H. auf das seinerzeit geringere Kapital.

* **Etablissements Kuhlmann. — 25 (20) Fr. Dividende.** Der führende französische Chemiekonzern Etablissements Kuhlmann erzielte im Geschäftsjahr 1937 einen um 20 v. H. gestiegenen Reingewinn von 36,45 (30,25) Mill. Franken, aus dem eine Dividende von 25 gegen 20 Fr. ausgeschüttet wird. Die Bilanzziffern spiegeln die Geschäftsentwicklung und die Umsatzsteigerung wider. Die Debitoren stellen sich auf 171,79 (148,06), die Vorräte auf 196,30 (186,36), die verfügbaren Mittel auf 148,71 (105,87) Mill. Fr., dagegen die Verpflichtungen Dritten gegenüber (Kreditoren) auf 197,18 (95,48) Mill. Fr. Die industriellen Beteiligungen stehen mit 195,49 (147,04) Mill. Fr. zu Buch. Wenn trotz der verschiedenen Bauarbeiten, die in den Fabriken vorgenommen wurden, die Anlagen mit 262,84 gegen 271,30 Mill. Fr. i. V. aufgeführt sind, so liegt das an den im Laufe des Jahres erfolgten Abschreibungen.

* **Schweizer Bundesbahnen. — Rückläufige Betriebsüberschüsse.** Die Betriebseinnahmen bei den Schweizer Bundesbahnen erreichten im April 1938 30,08 Mill. Fr., das sind 1,04 Fr. **weniger** als im April 1937. Die Betriebsausgaben weisen mit 18,35 Mill. Fr. eine Zunahme um 0,30 Mill. Fr. auf. Der **Betriebsüberschuß** beträgt 7,74 Mill. Fr. und ist damit um 1,41 Mill. Fr. geringer als im April des Vorjahres. In den ersten vier Monaten des Jahres beträgt der Betriebsüberschuß 29,96 Mill. Fr., was einem Rückgang von 7,5 Mill. Fr. gleichkommt. Da die zu deckenden Abschreibungen und Kapitalkosten für die ersten vier Monate 1938 auf 47 Mill. Fr. errechnet werden, ergibt sich ein Defizit von 20 Mill. Fr.

* **Basler Handels-Gesellschaft AG, Basel.** Der Verwaltungsrat beantragt der HV am 31. Mai eine Dividende von 6 v. H. netto wie i. V.

Moderne Druck- u. Webdecken für den Kaffeetisch

Neben den handgestickten Kaffeedecken, die wohl jede Hausfrau gern selbst anfertigt, wird sie immer die eine oder andere bedruckte Decke dieser Art beschaffen, denn „im stetem Wechsel liegt der Reiz", wie sie aus Erfahrung weiß. Schmeckt doch das erste Frühstück am Morgen, wie der Nachmittagskaffee noch einmal so gut, wenn gefälliges Geschirr auf geschmackvoller Decke gruppiert ist. Unter den letzten Neuheiten dieser Art fallen nun vor allem die sehr

effektvollen Einteilungen des Musters

auf. Bald sind es die Deckenränder, die besonders dabei bevorzugt sind, bald nur die Ecken oder die Mitte, die in sehr aparten Farben mit

Motiven aus alten Volkskunstmustern

belebt sind. Dabei überwiegt die einheimische Flora als Muster, namentlich kann man ganz entzückende, große Blumensträuße an manchen Decken auf reinweißem, gelblichem und naturfarbenem Untergrund bewundern, die in Echtheit der Form und Farbe der einzelnen Blüten nichts zu wünschen übrig lassen. Sehr apart sind aber auch jenen Kaffeedecken, die, für Diele und Herrenzimmer bestimmt,

ausgezeichnete Wappenmuster

in der Mitte, wie als sehr effektvolle Bordüre, in gediegener, kräftiger Farbengebung zeigen. Dann wieder sind Kunstseidendecken nur mit feinen Streifen in abgestufter Breite und zum Teil auch changierend bedruckt, die als Gegenstück zu jenen, in sehr zarten Farben gehalten sind, oder in einem Farbton nur durch Matt- und Glanzeffekte in feiner Rankenanordnung wirken. Schließlich dürfen jene Neuheiten nicht unerwähnt bleiben, deren ganze Tischfläche mit

leuchtendfarbigen Ballonmotiven

bedruckt ist, während der Rand nur wenige Farbstreifen als wirkungsvollen Gegensatz zeigt.

Die Rhabarberzeit ausnützen!

Im Frühjahr, wenn anderes Obst knapp ist, hat die Hausfrau einen Helfer im Rhabarber, der wohlschmeckend, erfrischend, gesund und vielseitig verwendbar ist.

Rhabarbersuppe

Dort, wo man süße Suppen schätzt, wird Rhabarbersuppe gern gegessen. Ein Kilo Rhabarber wird in Stücke geschnitten, mit 1½ Liter Wasser weich gekocht, durchs Sieb gestrichen, mit 250 Gramm Zucker, mit dem Saft und der Schale einer halben Zitrone gewürzt und nochmals aufs Feuer gestellt. In die kochende Suppe läßt man mit kaltem Wasser angerührtes Kartoffelmehl (30 Gramm) einlaufen und aufkochen. Die Suppe wird warm und kalt gegeben und wie alle süßen Suppen mit Zwieback oder Weißbrot gereicht.

Rhabarber-Auflauf

½ Kilo Rhabarber wird gewaschen, abgezogen, in Stücke geschnitten, eingezuckert und kurze Zeit gedämpft. Etwa 200 Gramm trockene Brötchen werden in Scheiben geschnitten und mit Rhabarber lagenweise in eine Auflaufform gelegt. Ueber die oberste Lage gibt man einen Guß aus 2 Eiern, 50 Gramm Zucker, ¼ Liter Milch, einen Eßlöffel Mehl, überstreut etwas Weckmehl und Butter- oder Margarineflöckchen. Der Auflauf wird im Ofen ½ bis ¾ Stunde gebacken.

Rhabarbersaft

Von 2 Kilo Rhabarber werden die Stengel gewaschen und in Stücke geschnitten. Eine kochende, abgeschäumte Zuckerlösung von einem Kilo in ¾ Liter Wasser wird über den Rhabarber gegossen, der so 24 Stunden stehen bleibt. Der Saft wird hierauf gesiebt, der Rückstand durch die Fruchtpresse und der gewonnene Saft mit dem andern gemischt, in Flaschen gefüllt und eine halbe Stunde bei 70 Grad Celsius gedünstet.

Rhabarber-Wickel

Man dämpft einen Suppenteller voll mit Rhabarberstückchen zusammen mit ⅛ Kilo Zucker, gibt gebrühte Rosinen dazu, macht einen Zuckerteig, wellt ihn aus, schneidet ihn mit dem Backrädchen in viereckige Stückchen, gibt in die Mitte einen kleinen Löffel voll Rharbarber, rollt den Teig, bestreicht die Enden mit Eiweiß und drückt sie gut zusammen. Dann werden die Wickel in heißem Oel gebacken und mit Zucker und Zimmt bestreut.

Hier spricht die Tante Praktika:

Leicht kann den Boden man verschrammen
(Weil Hausfrau'n wohl mit Recht verdammen)
Wenn man mit schlechtverteilter Kraft
Das Kautsch-Chaiselong vom Platze schafft.
Viel besser und auch leichter ist
Die Sache, wenn mit kluger List
Und einem festen Band man's macht —
So wie's die Praktika erdacht.
Das obre Bild zeigt ganz genau,
Wie die gescheite junge Frau
Nun ohne Müh' das schwere Stück
Rückt vor und seitwärts und zurück.

*

Der Rat ist gut — der Rat ist schön;
Es wird halt wie am Schnürchen geh'n!

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt das große Spezialhaus F 2, 2

Eis-Schränke
gute Markenfabrikate mit garantiert guter Kühlung
Eis-Maschinen
Orig.-Alexanderwerk
Adolf Pfeiffer K 1, 4

Gesichtshaare
Warzen und Leberflecken entfernt mittels Diathermie.
Geschw. Steinwand, P 5, 13
25 Jahre am Platze — Tel. 280 13

neue Kleid
für Frühjahr und Sommer — modische Bilder, lachende Sonne — viele Wünsche werden wach! Kleiderwünsche sind leichter erfüllt mit einer
PHOENIX aus BIELEFELD
Phoenix-Nähmaschinenhaus
N 4, 12 Kunststraße

Darauf kommt es an
Neuland betreten Sie wenn Sie sich mit einer Klein-Anzeige an unsere Leserschaft wenden.

Weczera
immer gut immer billig
Elbeo-Strümpfe, die Weltmarke
Handschuhe
Seidene Damenwäsche
Mannheim O 3, 4a Ludwigshafen Bismarckstraße 40

ZAHLUNGSPLAN
Beim Kauf für Mk. 300.-
Anzahlung Mk. 60.-
Monatsrate Mk. 15.-
Gute Möbel von Vetter!
KAUFHAUS VETTER
MANNHEIM · TURMHAUS N 7, 3

MÖBEL VOLK Qu 5, 17/19
für Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Wie neu wird Ihr alter Hut, bei Dippel O 2, 6 (Planken)

Tapeten Teppiche Linoleum
beste Qualitäten, große Auswahl
Billigste Preise!
H. Engelhard Nachf. O 4, 1 Kunststraße

Medizinal-Verband
Gegr. 1884 Mannheim T 2, 16
versichert Familien- u. Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Aufnahme-Büro T 2, 16 u. den Filialen der Vororten

Gute Wohnzimmer
sowie reiche Auswahl in
Schlafzimmer
in Eiche u. pol. nach in
Küchen
Einzelmöbel
Dielen-Möbel
besond. billig
Friedrich Krämer F 1, 9
Ehestandsdarlehen

Zurückgenomm. Wohnung
... 170.-
... 85.-
... 255.-
Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, 7—8

Glücklich?
Jawohl durch Möbel von
E 3, 11 Dietrich E 3, 11
Bitte genau auf Namen achten

PRINTZ
wäscht auch nach Gewicht
MANNHEIM: F 7, 14 · Fernruf 24166
LUDWIGSHAFEN: Ludwigstraße 63 · Fernruf 60785

die gute Ams Jos. junior
Eichendorffstraße 9 Fernruf 505 43

Sie sollten die NMZ lesen, wenn Sie stets laufend gut unterrichtet sein wollen

Die große Küchen- u. Schlafzimmer-Auswahl mit den niedrigen Preisen im Möbelhaus
K. Lehmann T 3, 2 Tel. 228 23

Moderne Werkstätte für
Plissees aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Knopflöcher
Monogramme usw.

Verkaufsstelle für LYON
Modezeitschriften Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 224 90

SUCHEN SIE
ein Bild, ganz gleich ob Landschaft, Blumen, religiös
dann kommen Sie zu uns
Christliche Kunst, Mannheim, O 7, 2

Zur Frühjahrskur:
Den altbekannten und beliebten „Eludes"-Blutreinigungstee
Karton 45 und 85 Pfg., nur bei
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Filiale: Friedrichsplatz 19

MARCHIVUM

Arbeits-Schuhe

in großer Auswahl

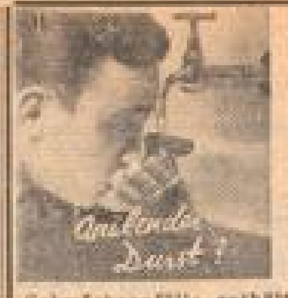
Art. 0	**Wichsleder** mit Nagelbeschlag Größe 40/46	5.90
Art. 4	**Wichsleder** Derby-Stiefel, ohne Nägel 40/46	7.50
Art. 6	**Derby-Stiefel** Staublasche, sehr kräftig 40/46	8.90
Art. 13	**Sportboxleder** Touren-Stiefel 46/47	10.90

Fritz Mannheim H 1, 8 Breite Straße

Ihr Weg zu uns lohnt sich!

Vermischtes

Wer **Matratzen** ergänzt, neu anschafft, kauft bei **Gutmann** vorteilhaft! K 1, 8, Breite Straße



Matt, zuckerkrank? dann: Dr. Buer's **Lesiominz**-Perlen **blutverbesserndes** Nährpräparat und **durststillendes**, belebendes Erfrischungsmittel für Zuckerkranke! **Lesiominz hebt** durch Lecithin mit Natriumphosphoricum das Allgemeinbefinden, eine Vorbedingung für die Verminderung des Zuckers, verbessert die Blutzusammensetzung, neutralisiert schädigende Abbaustoffe und wirkt dadurch vorbeugend gegen Schwächeanfälle, **enthält** natürliches Mergentheimer Quellsalz (bei Zuckerkrankheit bewährt), **löscht** den Durst durch erfrischendes Pfefferminz unter Verwendung des angenehm fruchtartig schmeckenden Sionon (der I. G. Farben-Ind. hergestellt), kein Zucker, keine Kohlenhydrate, kein Süßstoff. Packung RM 1.25 in Apotheken und Drogerien.

1 Hoftor Schmiedeeisern, 1,60 hoch, 2,40 breit, **1 Herd 2 Rezepl.** ..., **1 Weinschlauch** zu verk. Speigenstraße 17, 1. Stock.

Kaufgesuche

Ankauf von Altgold, Altsilber, Friedensmark, **Brillantschmuck**, Uhrringe ... **Cäsar Fesenmeyer** Mannheim, P 1, 3

Teppich zu kauf. gesucht. — Glauben Sie nicht schon vor einiger Zeit, daß Sie Ihren Teppich verkaufen wollten? Ja, nur selten kommt ein Kauf so zustande. Durch eine Kleine Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" hätten Sie es über 21 000 Familien mitgeteilt. — Glauben Sie nicht auch, daß sich darunter ein Käufer gefunden hätte?

Die Tatsache wird Sie überzeugen, über 1000 Kunden werden es gerne bestätigen, wir bringen gute Qualitäten wirklich billig. Besichtigen Sie unverbindlich die große Ausstellung von: **Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Alle Einzelmöbel** Federn / Inletts / Deckbetten. Schriftliche Garantie! Ehestandsdarlehen! **Möbelhaus am Markt** FRIESS & STURM Mannheim, F 2, 4b gegenüber der katholischen Kirche

Fahrräder gelötet u. gemufft RM. 35.- 38.- 42.- 45.- 48.- Mehr. hundert stehen zur Auswahl. Bequeme Teilzahlg. Alte Räder werden in Zahlung genommen. **Doppler** Mannheim J 2, 8

Fahrräder auf Teilzahlung. Gebr. Räder w. in Zahlung genommen. **Reparaturen billig** Wühler ...

Kinderwagen gut erhalten zu verk. Schwetzer, Max-Joseph-Str. 17, 9—1 Uhr.

Lest die NMZ!

Kinderwagen elfenb., sehr gut erh. zu verkauf. Käfertalerstr. 81, 1. Stock.

VICTORIA mit Sachsmotor sofort lieferbar. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. **Doppler** J 2, 8

Briefmarken

Briefmarken Ausschuß verwertet Tauschstelle **Gesucht! W.H.W. Schilfe**

Gebr. Herren- u. Damenrad 15.-, 20.-, 25.- M zu verkauf. Lösch, H 4, 24, Laden

Kompl. Bett zu verkauf. Meerlachstr. 41, 3. Stock, links

Offene Stellen

Zwei jüngere, tüchtige **Magazin-Verwalter** per sofort od. später zum baldmögl. Eintritt für bergbaulichen Betrieb gesucht. Materialkenntnis erwünscht. Angeb. m. handschriftl. Lebenslauf und Zeugnisabschr. sind zu richten unt. O G 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Automarkt

Auto-Verleih Karl Schmitt H 7, 30 ... Tel. 26371

Verkäufe

Existenz für Feinmechaniker für RM. 2000.— zu verkauf. Näh. durch Peter, Immobil., H 1, 16

Schiedmayer Flügel so gut wie neu, billig zu verkaufen, auch gegen Raten. **Arnold** früher Ottoweg N 2, 12 Größtes Lager am Platze

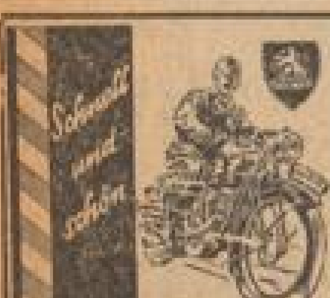
Laden-Registrierkasse Anker, billig zu verk. ... Rheinhäuserstr. 18, 1.

F 2, 8 das ist die Adresse, die Sie sich merken müssen für den Kauf von **Qualitäts-Möbel** zu niedrigen Preisen. Sie werden dort immer gut bedient und stets zufrieden sein mit Möbel von **Gonzianer** F 2, 8, Mittelstr. 18

Motorräder

HOREX Qualitätsmotorräder ... Generalvertretung: **Islinger & Reiß** Krappmühlstr. 32 · Tel. 40756

Rundfunk-Geräte Die neuesten Modelle in reicher Auswahl **Radio-Hoffmann** G 2, 8, Marktpl. Telefon 20641



... die Triumph S 350 mit Vergaser-Getriebe, Fußschaltung, elektrischem Lenker ... Luxusausführung, mit hochgezogenen Sportkotflügeln und Hitzeschutz. Kassenpreis RM. 830.— Triumph-Vertretung: **Zeiss & Schwärzel** Mannheim - G 7, 22 Fernruf 26345 Verkauf, Kundendienst, Ersatzteillager

Einige **Marken-Pianos** wenig gespielt, billig zu verkauf. **C. Hauk** Musikhaus D 5, 11

1 steht fest, gute **Koffer** kauft man bei **BAUER** N 1, 3 Mannheim, Breite Str. gegenüber Nordsee

Garten- u. Balkonmöbel in großer Auswahl!

Liegestuhl mit schönem Streifenbezug, besonders preiswert	2.95
Liegestuhl mit breiter Armlehne und verschiedenfarbigen Streifenbezügen	4.75
Liegestuhl mit breiter Armlehne und Beinstütze, solide verarbeitet und schönen Streifenbezügen	7.50
Holzklappsessel bequeme Form, naturfarbig lackiert	5.90
Garten- und Balkontische naturfarbig lackiert, zusammenklappbar. 50/70 cm	6.90
Korbsessel in weiß und naturfarbig lackiert, besonders preiswert	3.95
Korbtische solide Ausführung und schöne Platte . . . 50 cm ⌀ 4.60, 60 cm ⌀	5.50
Ruhebett Bondurohr, mit verstellbarem Rücken- und Fußteil	14.80

Garten- u. Balkonschirme in vielen Ausführungen vorrätig 5.90 8.90 10.90 13.90

Verkauf in unserer Spezial-Abteilung III. Etage

HANSA DEUTSCHES GROSSUNTERNEHMEN — EINKAUFSKREDIT ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG

Schmal und breit gestreift!

Feine Muster auf hellem und dunklem Grund. Oder auch schlicht einfarbig! — MEISTER ZWIRN bietet Ihnen seine bewährten Popelinhemden und Schlafanzüge in einer Auswahl, wie sie größer nicht sein kann! Dazu schöne Binder und überhaupt alles, was der Herr braucht!

Durchgewebter Popelin — ein Oberhemd mit zwei Kragen. RM	6.90
Schwerer Popelin — zwei Kragen oder Kragen + Ersatzmanschetten	7.90
Sporthemden mit festem Kragen aus Oxford oder Flanell. RM	7.75
Herren-Schlafanzug aus Popelin, Hose mit Gummiband. RM	10.90
Binder aus reiner Seide, mit Wolleinlage, in neuen Farben + Mustern	1.90
Reinseidene Binder, schwere Qualität und lange Form. RM	2.90
Neuartige, handgewebte Binder aus ganz schwerer Seide. RM	3.90

Engelhorn & Sturm

Jmmobilien

Schönes **Rentenhaus** in den L-Quadraten — Bahnhofsnähe — 4stöckig, mit je 3-Zimmer-Wohnungen und Nebenräumen, in gepflegtem Zustand befindl. preisgünstig, bei ca. Mk. 10 000.— Anzahlung zu verkaufen durch Hans Simon, Immobilien, L 14, 8, Fernspr. 203 87.

Haus in Seckenheim, 2 Zim., Küche, Diele, Speisek., 3 Zimm., Bad, Diele, Balkon, 2 Dachzimmer, 290 qm großer Garten, sehr gute Wohnlage, sofort zu verk. Anzahl. 10 000 Mark. Alles Nähere d. den Alleinbeauftr.: Jakob Neuert, Immob.-Büro, Mannheim, P 2, 6/7, Fernspr. 283 66 und 508 44

Mietgesuche

Lager zu miet. gesucht im Zentrum der Stadt. Ang. unt. W S 70 an die Geschäftsst.

1-2-Zim.-Wohnung zum 1. 6. Nähe Zimpfan gel. Ang. u. X F 88 a. d. Geschst.

Was Sie suchen finden Sie durch eine Kleine Anzeige in der NMZ

Vermietungen

Neubau Waldpark, zw. Almenh. u. Lindenh.: Mehrere 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, eing. Bad, Wandschr., Rückbalkon, Garagen, z. 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. Born, Fernsprech. 288 48 oder Archit. Kuhn, Meerwiesenstraße 22.

Werkstatt G 6, m. Licht u. Kraft per 1. 6. z. vermiet. Hausverwaltung Rich. Karmann, N 5, 7

Vier große **Büroräume** sofort, teilmöbl., in Oststadt ... z. verm. Ang. u. Z S 193 a. d. Geschäftsst.

Büroraum ... zu verm. Dresdner Str. 1, 2 Treppen.

Gr. gut möbl. Zi. m. Bücherschrank, Schreibt., z. verm. Friedrichsring, U 6, 11, 1 Tr.

Sehr großes leeres Zimmer m. 2 Mansarden zu vermieten. Speigenstr. 17, III.

Durch eine Anzeige hätten Sie das verkauft, was Ihnen so unnütz herumsteht

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn es die Kundschaft nicht erfährt!

In einem Büchlein

haben Sie sämtliche Staaten Europas, wenn Sie sich unseren „Europa-Atlas" zum Preise von nur 50 Pfg. anschaffen.

Die Karten erhalten Sie kostenlos, denn wir liefern unseren Beziehern jeden Monat eine schöne, vielfarbige Landkarte eines europäischen Staates in Gestalt der Bezugsquittung. — Neu hinzutretende Bezieher erhalten die bereits erschienene März- u. April-Karten noch nachgeliefert. — Machen Sie Ihre Freunde und Bekannten auf diesen erheblichen Vorteil aufmerksam — sie werden Ihnen gewiß dankbar sein, wenn sie den kompletten Atlas so billig erhalten.

Bestellungen nehmen unsere Träger, Agenturen und Geschäftsstelle am Marktplatz jederzeit an.

Wohnen laufen — Fahrrad kaufen

Zahlungs-Erleichterung 1/4 bis 1/6 Anzahlung. Rest wöchentliche Raten von RM 2.50, Aufschlag 1% pro Monat.

Suprema, Dürkopp, Opel, NSU, Wanderer, Bismarck, Suprema-WKC, Hess, Baronia, BSW-Räder. Ferner Spezialräder von RM 33.75, gelötete von RM 35.- an.

J 1, 7 Breite Straße — N 4, 18 Strohmarkt Nähe

Überzeugend in *Formschönheit*, überzeugend in *hoher Qualität* und restlos überzeugend in *Preiswürdigkeit* sind die *Möbel* in Stil und Modern von **Rob. Leiffer** „Das Haus der schönen Möbel" Friedrichspl. 8 (unter den Arkaden)

Anzeigen

für die **Montag-Frühausgabe** bitten wir bis spätestens Samstagnachmittag 6 Uhr in der Geschäftsstelle aufzugeben. — **Nur dringende Familien-Anzeigen** können noch bis Sonntagnachmittag 4.30 Uhr (durch Abgabe beim Pförtner oder Einwurf in den Briefkasten) berücksichtigt werden.